Jahresbericht 2022

ToKJO

Trägerverein offene
Kinder- und Jugendarbeit
Oberaargau

Inhalt

Vorwort der Stellenleitung	4
Bericht des Präsidenten	5
ToKJO Inside	6
Dank	10
Fachbereich Jugend	11
Fachbereich Kind	20
Fachbereich SEM	25
Fachbereich SIP	27
Fachbereich Entwicklung	28
Vorschau	31

Vorwort der Stellenleitung

“Nach der Krise ist vor der Krise” - scheint eine Aktualität, in welcher wir uns bewegen. Nachdem die ganzen sehr einschneidenden Pandemie-Massnahmen endlich Vergangenheit waren, folgte mit dem Ukraine-Konflikt und der darauf resultierenden Fluchtbewegung in die Schweiz direkt die nächste Herausforderung.

Nun erwarten wir die Energiekrise ohne genau zu wissen, was diese mit sich bringt. Wir müssen aufpassen, dass die nächste Generation nicht im Krisenmodus verharrt und die Auseinandersetzung mit eigenen Zielen und Perspektiven vernachlässigt. Auch der Austausch erscheint mir zentral, damit keine Fronten entstehen und Ängste, Unsicherheiten oder Unzufriedenheiten genauso Platz haben wie Freude, Unterhaltung und individuelle Freizeitgestaltung.

Nach dem ganzen Verzicht war das vergangene Jahr wie ein langsames “Erwachen”. Normalität war das vergangene Jahr aber noch nicht. Spürbar war die Verunsicherung bei verschiedenen Jugendlichen, der Rückzug in private Räume - abseits von gesellschaftlicher Kontrolle – blieb teilweise bestehen und die Postcorona-Krisen wirkten mitunter lähmend auf die Beteiligungsbereitschaft der Zielgruppe.

Das Bedürfnis nach physischen Treffen zeigte sich jedoch in den Treffpunkten von ToKJO. Die Jugendtreffs waren gut besucht und es wurde spürbar, dass die Jugendlichen durchaus Erwartungen an den Betrieb stellen. Nachdem lange Jahre – insbesondere auch aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten - kaum in die Treffs investiert wurde, konnte im vergangenen Jahr die Planung zur Modernisierung aufgenommen werden.

Erfreulich entwickelt hat sich das regionale Kinderbüro. Zum Tag der Demokratie konnten Kinder ihre Anliegen vor einer breiten politischen Delegation präsentieren und mit der Kidical Mass im November konnten sie auf ihre Anliegen im Strassenverkehr aufmerksam machen. Ein zentrales Thema; haben doch nicht weniger als 60% der Kinder die Verkehrssicherheit in der repräsentativen Umfrage bemängelt.

Mit der neu gekauften Pumptrackanlage und dem neuen Mietangebot “Spielolino” konnte die Fachstelle zwei weitere Angebote ins Portfolio aufnehmen. Ziel und Auftrag der OKJA im Kanton Bern ist insbesondere auch die Verbesserung von Rahmen- und Aufwachsbedingungen über die spezifischen Angebote hinaus. Hier ist ToKJO immer daran interessiert, nachhaltig Möglichkeiten zu bieten, dass ein breit(er)es Angebot entsteht.

Politisch war das Jahr geprägt von viel Vertrauen in unsere Arbeit. Die Gemeindeversammlungen aller Anschlussgemeinden stimmten der neuen Leistungsvereinbarung ab kommendem Jahr zu. Auch seitens Kanton wird die OKJA gestärkt aus den politischen Prozessen hervorgehen. Die kommenden vier Jahre sind nun strategisch zu nutzen, um die regional verankerte Zusammenarbeit zu stärken und die Rolle der OKJA zu festigen.

Mein Dank richtet sich in diesem Jahr insbesondere an unseren Präsidenten. Unermüdlich setzt er sich für den Verein ein, nutzt persönliche Kontakte, investiert viel Zeit, motiviert und gibt wertvolle Tipps. Beschwichtigt auch mal den aufgebrachten Stellenleiter, ist humorvoller Wegbegleiter und zeitgleich unser kritischster Beobachter. Mit Sicherheit ist es nie ganz einfach, mein Chef zu sein, aber das wäre ja auch langweilig. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitenden, welche mit viel Energie die Angebote wieder zum Laufen brachten und den Zielgruppen in vielerlei Hinsicht zur Seite standen. Dank geht natürlich auch an die Politik fürs Vertrauen, die Schulen für die Zusammenarbeit und wie jedes Jahr ganz besonders an unsere Donatoren, Sponsoren und Gönner, die viel möglich mach(t)en.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr mit neuen Rahmenbedingungen und der Gemeinde Madiswil als neustes Mitglied des Vereins ToKJO.

Thomas Bertschinger

Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2022 wurde einmal mehr von vielen prägenden Ereignissen bestimmt. Es war ein Jahr voller Veränderungen! So konnten wir nach dem Winter wieder ohne grosse Corona-Massnahmen unser Leben bestreiten.

Aber auch ein Jahr, in dem uns bewusst wurde, dass nicht alles selbstverständlich ist. Es zeigt uns, wie zum Beispiel der Frieden in Europa fragil sein kann und plötzlich sind Energie, Strom, Gas etc. keine Selbstverständlichkeit mehr. Wir wissen unterdessen, dass wir mit Corona leben müssen und dass Frieden und Wohlstand in unserem Land eine grosse Bedeutung haben.

Dankbar schauen wir mit ToKJO zurück auf ein Programm, das im abgelaufenene Jahr wiederum unsere Oberaargauer Jugend begeistert hat. Nebst vielen kleinen Anlässen konnten doch im 2022 auch wieder einige grössere durchgeführt werden.

Viele positive Rückmeldungen schenkten uns die nötige Genugtuung, auch das neue Jahr proaktiv in Angriff zu nehmen. Es ist unser Bestreben, mit den Jugendlichen im Oberaargau unterwegs zu sein. Wir wollen Ideen und Innovationen gemeinsam entwickeln und miteinander umsetzen. Wir sind gespannt, mit was für tollen Ideen die ToKJO-MitarbeiterInnen uns im neuen Jahr überraschen werden.

Das vor gut einem Jahr gestartete Kinderbüro darf auf viele positive Kontakte zurückblicken. Es hat uns gezeigt, wie wichtig diese Arbeit für unsere Kinder ist. Sie haben nun in Langenthal eine niederschwellige Anlaufstelle, wo ihre Anliegen aufgenommen werden. Es wird uns ein grosses Anliegen sein, das Kinderbüro auch nach dem Pilotversuch ab 2024 weiterführen zu können.

Auch für's 2023 ist es unser Bestreben, mit der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden im Gespräch zu bleiben, um frühzeitig Bedürfnisse und neue Entwicklungen zu erkennen und auf deren Bedürfnisse einzugehen.

Mit der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden haben wir uns intensiv mit der neuen Leistungsvereinbarung auseinandergesetzt, die ab 2023 in Kraft treten wird. Wir sind froh, dass der Rotstift des Kantons in unserer Region nicht allzu stark angesetzt wurde, so dass die Verträge nun für die nächsten 3 Jahre unterschrieben sind. Es freut uns sehr, können wir somit auch in Zukunft Kindern und Jugendlichen im Oberaargau eine bedürfnis- und zeitgerechte Jugendarbeit anbieten.

An dieser Stelle möchte ich unserem Stellenleiter Thomas Bertschinger und seinem ganzen Team für ihren tollen Einsatz im vergangenen Jahr herzlich danken. Es ist in der heutigen Zeit nicht immer ganz einfach, vorausschauend neue Angebote zu kreieren und sie auch umzusetzen. Das habt Ihr alle einmal mehr mit viel Herzblut bewiesen und dafür möchte ich Euch danken.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden für das Vertrauen und die grosse Unterstützung. Herzlichen Dank auch meinen VorstandskollegInnen für Eure Unterstützung dort, wo es nötig war.

Ein grosses Dankeschön geht an unsere treuen Sponsoren/Donatoren für Eure Unterstützung. Ohne Euch könnten wir vieles gar nicht umsetzen. Danke für Eure Grosszügigkeit und Treue. (PS. Schreibt Euch doch das Datum vom Sponsoren/Donatoren-Anlass am 15. September 2023 bereits jetzt in Eure Agenda ein, wir freuen uns auf Euch!)

Nun wünsche ich Euch viel Vergnügen beim Lesen unserer Berichte – es war ein tolles Jahr zusammen mit ToKJO!

Peter Glanzmann
Präsident

ToKJO Inside

Das vergangene Jahr stand stark unter dem Eindruck, langsam wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Waren zu Beginn des Jahres noch diverse Einschränkungen wirksam, wurden diese nach und nach reduziert und ab Februar konnten die Angebote wieder ohne pandemiebedingte Massnahmen öffnen.

Trotz grosser Freude bei der Zielgruppe und ebenso viel Motivation bei den Mitarbeitenden war es nicht "einfach" eine Rückkehr zu alten Mustern, sondern eine Wiederaufnahme der Freizeitaktivitäten mit den Eindrücken der vergangenen Jahre. Während die Jugendlichen die Jugendtreffs relativ schnell wieder in vergleichbarer Anzahl wie vor der Pandemie besuchten, blieb die – von verschiedenen Stellen befürchtete - Kompensation im öffentlichen Raum mehrheitlich aus. Eine beachtliche Anzahl Jugendlicher scheint sich ausserhalb der Kontrolle Erwachsener in Privaträume zurückgezogen und selbstständig organisiert zu haben. So blieb es für die aufsuchende Arbeit vergleichsweise ruhig, einzelne Ausnahmen bestätigen dabei wie immer die Regel.

Highlights des vergangenen Jahres

Das Kafi Entlangete darf hier sicher Erwähnung finden. Eine vergleichsweise einfache Idee in der Arena des Jugendhauses Langenthal. Musik, Pizza, Liegestühle, Getränke; viel mehr brauchte es nicht. Dazu den coolen Namen "Kafi Entlangete" und schon verbrachten 50-70 Jugendliche die Freitagabende friedlich gemeinsam rund ums Jugendhaus Langenthal.

Das Kinderbüro konnte im ersten Jahr verschiedene Akzente setzen und kann sicher eine ausserordentliche, erste Bilanz ziehen. Über das regionale "Denk Ma(h)l" - einer Mischung aus Denken und Essen – konnten Kinder aus zahlreichen Gemeinden erreicht werden. Am Tag der Demokratie konnten die teilnehmenden Kinder dann ihre Ideen und Anliegen den anwesenden Politiker*Innen präsentieren und in persönlichen Gesprächen Werbung machen. Ein toller Tag für die teilnehmenden Kinder aus den Anschlussgemeinden und die eine oder andere Idee wurde auch seitens Politik weiterverfolgt.

Aus Sicht der Stellenleitung ist das Kinderbüro "per se" als Highlight im vergangenen Jahr in Erinnerung geblieben. Kinder, die vorbei kamen, um Unterstützung zu holen, weil der Spielplatz in der Überbauung ungenügend sei, die gross angelegte Befragung zu Kinderbedürfnissen, die Anfragen aus Elternräten, der Tag des Lichts zusammen mit dem Elternrat Langenthal. Es lief rund ums regionale Kinderbüro.

Die ersten Gehversuche des mobilen Pumptracks auf dem Wuhrplatz Langenthal waren ebenfalls eindrücklich. Obwohl es primär darum ging, Erfahrungen im Auf- und Abbau zu sammeln, resultierte ein echtes "Happening" für die Kinder und die Anlage war extrem gut besucht, dies ohne grossen Werbeaufwand. Da dürfen wir uns auf ein echt beliebtes Angebot freuen in den kommenden Jahren.

Erwähnt werden muss sicher auch einmal mehr das jährliche Kerzenziehen. Wahnsinn, was da in den drei Wochen jeweils abgeht. Fast 1000 Kinder konnten begrüsst werden und haben eine oder mehrere Kerzen gezogen. Ein scheinbar zeitloses Angebot. Hier gilt der Dank insbesondere dem Team der Kinderanimation, welches mit viel Geduld die Kinder begleitet hat.

Personelles
Zu einem personellen Wechsel kam es in der Kinderanimation. Mit Samira Martini verliess uns eine prägende Figur der Kinderanimation, die nach ihrem Praktikum direkt in der Kinderanimation geblieben war, um gemeinsam mit Fachbereichsleiter Marcel Fankhauser das Fachteam zu bilden. Umso glücklicher waren wir, dass mit Norina Zaugg gleich wieder eine ToKJO Praktikantin gewonnen werden konnte, welche die Angebote kannte und eigene Ideen einbringen kann. Die Nachwuchsförderung funktioniert.

Ebenso verlassen hat die Fachstelle unsere Mitarbeiterin Sarah Gasser, um in der Ostschweiz eine Stelle anzutreten. Ihre Ideen werden mit Sicherheit fehlen und die ordnende Hand im Jugendhaus Langenthal wird schwierig zu ersetzen. Mit Festina Bajrami aus Roggwil kann auch diese Stelle mit einer aktuellen Praktikantin und einer jungen Frau aus der Region besetzt werden.

Mit Arijeta Gojani wird im kommenden Jahr eine weitere junge Frau aus der Region im Fachbereich Jugend starten und das Team unterstützen. Wir freuen uns, dass sich junge Fachleute aus der Region für unsere Fachstelle begeistern und bei uns Berufserfahrung sammeln wollen. Viele kennen ToKJO noch von eigenen Erfahrungen, diese scheinen durchaus gut zu sein.

Mirjam Kühni, eine der inzwischen langjährigen Mitarbeiterinnen, hat ihre Ausbildungsjahre bei ToKJO so langsam absolviert. Wir freuen uns sehr, hat die ausgesprochen begabte Sozialarbeiterin “in spe” sich entschieden, ihre nähere berufliche Zukunft bei ToKJO zu verbringen. Neben ihrer Tätigkeit als Verantwortliche für die Anschlussgemeinde Lotzwil wird sie die SSA in Rohrbach und in Melchnau übernehmen, den entsprechenden CAS schliesst sie im Sommer 23 bereits ab.

Zurückgekommen zur Fachstelle ist, nach einigen Jahren Unterbruch, mit Jessica Bertschinger eine erfahrene Mitarbeiterin. Sie hat die Nachfolge von Nicole Hauenstein als Schulsozialarbeiterin in Roggwil übernommen und begleitet seit Oktober die Schüler und Schülerinnen in der Gemeinde.

Die Leitung der Schulsozialarbeit hat Nadine von Arb nach dem Weggang von Nicole Hauenstein übernommen. Nach einem Entwicklungsprozess im abgelaufenen Jahr wird diese Leitung neu aufgeteilt auf Leonie Ammann (Leitung Angebot schokito) und Nadine von Arb (Leitung Angebot SSA ToKJO)

ToKJO verlassen hat ebenfalls Gabriela Schluep. Seit 2018 arbeitete sie als administrative Mitarbeiterin in der Fachstelle mit und sorgte nebst der Buchhaltung, der Büroorganisation auch jeweils für die wunderschönen Schaufensterdekorationen. Sie wird von der seit September in der Fachstelle tätigen Flavia Mumenthaler ersetzt.

Strategische Entwicklung
Das abgelaufene Vereinsjahr wurde genutzt, um insbesondere die Weichen zu stellen, damit die neue Leistungsvereinbarung ab 2023 umgesetzt werden kann. So war zu Beginn des Jahres insbesondere der Inhalt der künftigen LV und die Zusammenarbeit mit der Stadt Langenthal ein zentrales Thema der strategischen Ebene – ein Thema, welches den Vorstand wohl auch das kommende Jahr beschäftigen dürfte. Die Zuständigkeiten, Rollen und Abstimmungen zwischen städtischem Amt und regionaler Fachstelle müssen weiter geschärft werden.

Ebenfalls ein zentrales Thema des Vorstandes war die künftige Verteilung der Ressourcen. Mit Madiswil tritt ein neues Mitglied dem Verein bei, was eine neue Verteilung der personellen Ressourcen notwendig macht. Mit den neuen Jugendtreffs wird zudem mehr Arbeitszeit gleichzeitig notwendig, was mehrere kleinere Pensen zeitgleich erfordert. Ein neuer Stellenplan wurde entsprechend erarbeitet.

Einig war sich der Vorstand bei der Ressourcenplanung, dass mit dem Kinderbüro ein wichtiges Element geschaffen wurde, welches über die Pilotphase hinaus relevant sein soll. Entsprechend wurde die Geschäftsleitung beauftragt, diesem Bedarf Rechnung zu tragen.

Einem befürchteten Fachkräftemangel soll mit entsprechenden Massnahmen innerhalb des weiter geführten OE Prozesses begegnet werden. So wurde das Lohnband um eine Gehaltsklasse erweitert, damit künftig ausgebildete Mitarbeitende im Betrieb gehalten werden können. ToKJO als reiner Ausbildungsbetrieb soll also der Vergangenheit angehören und beim Personal wieder vermehrt auf Konstanz gesetzt werden.

Die generelle Organisationsentwicklung war im vergangenen Jahr wiederholt Thema auf strategischer Ebene. “Wer sind wir” oder “wer wollen wir sein” war genauso die Frage wie “als was werden wir wahrgenommen”. Der Wunsch des Vorstandes nach externer Begleitung war im ablaufenden Vereinsjahr nicht wie gewünscht machbar. So wurden einzelne Punkte selber aufgenommen und geprüft, andere verschoben. Der Prozess ist nicht abgeschlossen, soll aber – im Dialog mit Stadt und Gemeinden - weitergeführt werden.

Die geopolitischen Veränderungen und die damit verbundenen steigenden Energiekosten sowie die steigenden Material- und Diensteistungskosten machen auch vor ToKJO nicht Halt. Der Vorstand hat es sich zum Ziel gemacht, entsprechend die Einnahmen aus Spenden und Zuwendungen auf der einen Seite zu steigern und auf der anderen Seite die Ausgaben für Mieten definitiv zu senken; insbesondere aus dem Hintergrund, dass weitere Räumlichkeiten in Anschlussgemeinden dazu kommen, welche gemietet und unterhalten werden müssen.

Operative Entwicklung
Erfreulich war die Entwicklung mit Sicherheit in den schulergänzenden Angeboten. Das Angebot “schokito”, welches gemeinsam mit der Schoio AG an verschiedenen Standorten realisiert werden kann, konnte sich weiter etablieren und die Leitung um Leonie Ammann (ToKJO) und Eveline Männel (Schoio) stand für die gewünschte Kontinuität.

Im Bereich der OKJA ging die Entwicklung auch im vergangenen Jahr weiter weg von den klassischen Angeboten, hin zu Kampagnen auf der einen Seite oder präventiven Angeboten wie Selbstverteidigung auf der anderen Seite.

Ebenfalls wurde die partizipative Haltung vermehrt betont und Jugendliche in die Umsetzung und die Verantwortung eingebunden. Versuchsweise durften Jugendliche aus den Jugendteams in zwei Gemeinden die Jugendtreffs autonom öffnen und die Fachpersonen standen aufsuchend für Notfälle zur Verfügung, es klappte wunderbar - notabene.

Mit Anschaffungen wie dem Spielolino oder dem mobilen Pumptrack sollen die Freizeitmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen, unabhängig des expliziten Angebots von ToKJO, verbessert werden.

Ganz nach dem kantonalen Wirkungsziel, kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen zu schaffen und zu fördern, können die Angebote im öffentlichen Raum ohne Fachpersonen genutzt werden; genau wie der Koboldenpfad oder die Streetsocceranlage und vielleicht irgendwann die Pumptrackanlage im Stadion Hard. So hilft die Fachstelle mit, attraktive und förderliche Angebote entstehen zu lassen.

Etwas zurückziehen musste sich ToKJO aus der Quartierarbeit im Ziegelhof; schlicht weil die Ressourcen, der Auftrag und der politische Wille fehlen. Auch ansonsten Stand der GWA Aspekt auf wackligen Füssen und war immer wieder Inhalt von Diskussionen. Mit der neuen LV und insbesondere der Rollenklärung wird sicher auch eine Klärung dieses Auftrags einhergehen müssen; mindestens aus der Ebene der Kinderanimation.

Zusammenarbeit
Vieles wird erst gemeinsam möglich. Auch im abgelaufenen Vereinsjahr konnten zahlreiche Projekte und Aktivitäten in Kooperationen realisiert werden.

Vorab in Erinnerung geblieben ist dabei natürlich die Hilfsaktion in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Melchnau, der Fluri Stiftung, den Vereinen Interunido und Choreo.

Innerhalb von 96 Stunden konnte im März - als der Krieg in der Ukraine die Menschen in die Flucht trieb - für 70 Menschen, darunter 34 Kinder, eine Lösung organisiert werden. Unzählige Freiwillige, die Feuerwehr, die Schule, das Gewerbe halfen mit, das Unmögliche zu schaffen.

Dank dem Quartierbüro, welches über ToKJO, Interunido und Pro Senectute vorhanden war, bestand eine Basis, um gemeinsam mit der Verwaltung die notwendigen Wohnungen zu beschaffen, welche als Fundament dienten. Die Koordination übernahmen die beteiligten Organisationen unterstützt durch die Fluri Stiftung. Mit Christa Schönenberger war die Koordinatorin vom Verein Choreo mit Herz und Seele vor Ort, bis die Angebote von ORS griffen.

Ebenfalls ein “best practice” Beispiel von gelingender Zusammenarbeit im vergangenen Jahr war das Netzwerk Kind und Jugend Oberaargau mit seinen Arbeitsgruppen. Hier sind über die Jahre starke Partnerschaften über den Raum Langenthal hinaus gewachsen, welche tragfähige Netzwerke abbilden. Ende August konnten anlässlich der dritten Zukunftswerkstatt Aktualitäten aus den Arbeitsgruppen und gesetzliche Grundlagen gemeinsam diskutiert werden.

Danken möchten wir

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte und Angebote. Für zahlreiche Anschaffungen sind wir immer wieder auf die Hilfe von SponsorInnen, GönnerInnen und Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf PartnerInnen verlassen, um tolle Projekte und Events realisieren zu können.

Diese Hilfe und Unterstützung ist keinesfalls selbstverständlich, und wir danken herzlich für den erhaltenen Support in vielerlei Formen. Neben den finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen war es auch immer wieder motivierend und inspirierend, auf vielseitige Unterstützung zählen zu dürfen. Es ist toll, auf so viele PartnerInnen bauen zu können, wir danken deshalb:

Zuerst den Kindern und Jugendlichen, welche unsere Angebote nutzten, die Veranstaltungen besuchten und unsere Arbeit so wertvoll machten.

Den Medien für die faire und wohlwollende Berichterstattung über unsere Aktivitäten, Anliegen und Unternehmungen.

Den in den Gemeinden aktiven Vereinen, mit welchen die Zusammenarbeit für uns sehr wichtig war.

Allen Kurs- oder Workshopleitungen und Projektmitarbeitenden, Helferinnen und Helfern, OK- und OrganisationskollegInnen für die Umsetzung diverser Projekte, welche ohne deren Hilfe nicht umgesetzt werden könnten.

Sämtlichen Schulen, AbwartInnen Behörden, Verwaltungen und Werkdiensten, Elternräten und -arbeitsgruppen, welche uns immer wieder unterstützten.

Allen Firmen, Stiftungen, Gönnerinnen und Gönnern, Donatorinnen und Donatoren, Spenderinnen und Spendern für die Zuwendungen an die Institution oder einzelner Projekte.

Unseren angeschlossen Gemeinden, Kirchgemeinden und LeistungsbestellerInnen für die tolle Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Unsere DonatorInnen im 2022 sind:

- Aebi's Blumenparadies, Langenthal
- BEKB, Langenthal
- Businesspark Langenthal AG, Langenthal
- FEG Langenthal
- Gemeinde Lotzwil
- Greiner Vibrograf, Langenthal
- Mueller AG, Langenthal
- Familie Niederhauser, Aarwangen
- Regenass-Bucher Peter & Monique, Langenthal
- Stadt Langenthal
- Familie Wallkamm, Langenthal

+2 Donator*Innen, welche nicht genannt werden wollen.

Für die offenen Türen und die Projektrealisierungen:

- Aids-Hilfe Schweiz, Zürich
- BDO AG, Langenthal
- Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern
- Bucher Motorex AG, Langenthal
- Choreo, Langenthal
- Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- Fagus Lucida Stiftung, Langenthal
- Familie Baumann, Aarwangen
- Gemeinde Bleienbach
- Guido Fluri Stiftung, Cham
- Gemeinnützige Frauenvereine Aarwangen und Langenthal
- Kebap+, Bern
- Logis Suisse AG, Baden
- Merkur Druck AG, Langenthal
- Metron AG, Bern
- Paul Schiller Stiftung, Lachen
- Ringclub Lotzwil Roggwil
- Schneeberger AG, Roggwil
- Soroptimist International Club, Langenthal
- Verlingue AG, Langenthal
- Witschi AG, Langenthal
- X-Light & Sound, Langenthal

Fachbereich Jugend

Gemeinde Langenthal

Verfasst von
Joël Bur

Wer bin ich

Hallo liebe Leser*Innen, mein Name ist Joël Bur. 2015 startete ich mein Praktikum in der OKJA beim Verein ToKJO. Nach meinem halbjährigen Praktikum habe ich die Gemeinde Langenthal als Fachperson übernommen und darf seit jeher die Angebote und Projekte gemeinsam mit den Jugendlichen gestalten.

Ich bin nicht mehr der jüngste Mitarbeiter im Bunde, oft werde ich von Jugendlichen gefragt: „Joël, wie aut bisch du eigentlech? Gäu öppe 25gi?“ Naja, knapp daneben ist auch vorbei. Inzwischen bin ich 33 Jahre alt und kann auf 7 Jahre Erfahrung zurückgreifen, vorwiegend in der offenen Jugendarbeit.

Ich durchlief bei ToKJO diverse Stationen; vom Praktikanten zur Fachperson, zum Fachbereichsleiter Jugend, war 2 Jahre in der Schulsozialarbeit im Modell „schokito“ tätig und führe zudem seit Ende 2018 den Fachbereich SIP. Weiter habe ich die Weiterbildung zum Praxisausbildner gemacht und darf Studierende während ihrer Praxismodule begleiten.

Ausbildung – Motivation OKJA

Ursprünglich bin ich gelernter Polymechaniker. Im Jahr 2014 beschloss ich, mich weiterzubilden und startete das Studium in Sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule. Schnell wurde mir klar, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit ein spannendes Feld ist, in welchem ich Erfahrungen gewinnen wollte. So führte mein Weg 2015 unweigerlich zu ToKJO und seither bin ich hier anzutreffen.

Was macht mich und meine Arbeit bei ToKJO aus

Die Jugendlichen sagen: „Dr Joël isch dr Baba vo Langenthal“ – was sie damit meinen ist, dass ich sozusagen zum Inventar ToKJOs gehöre und inzwischen die jüngsten Geschwister der Besuchenden vom Jahr 2015 auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter begleite. Ein offenes Ohr zu haben, für die Jugendlichen da zu sein, gemeinsam mit den Jugendlichen nach Lösungen zu suchen oder auch einfach mal zum Quatschen bekömmlich zu sein, dies sind mitunter Seiten an mir, welche sehr geschätzt werden. Durch meinen beruflichen Hintergrund in der Privatwirtschaft stehe ich den angehenden Berufseinsteiger*Innen stets zur Seite, wenn es „ernst gilt“. Das eigens kreierte Angebot „Plan-Los!“, welches gerne genutzt wird, um die nötige gezielte Unterstützung im Prozess für den Berufseinstieg zu erhalten, ist u.a. eine meiner Herzensangelegenheiten.

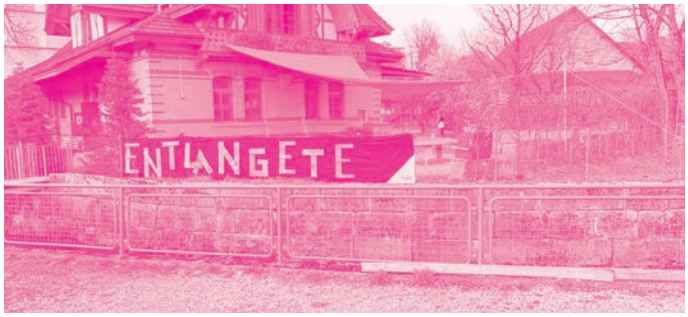
Meine Gemeinde-Herausforderungen im Jahr 2022

Die Postcorona-Zeit mit ihren Auswirkungen und der Beginn des Krieges in der Ukraine haben für viel Gesprächsstoff gesorgt. Zum Jahresbeginn merkte man noch, dass die Jugendlichen Alternativen entwickelt haben, um ihre Freizeit zu gestalten. Viele Jugendliche berichteten, dass sie v.a. Zuhause sind und ihre Zeit mit digitalen Medien und Spielkonsolen verbringen – was einerseits verständlich, aber auch bedenklich ist.

Der Beginn des Krieges in der Ukraine löste bei vielen Jugendlichen Unbehagen und teils auch Ängste aus – hier galt es v.a. offene Ohren zu haben und mit den Jugendlichen über die Themen, welche damit verbunden sind, zu diskutieren und zu sprechen. Mitunter war und ist ein ständiges Thema die Informationsbeschaffung. Woher haben sie ihre Infos, wie glaubhaft sind diese usw.? Die aktuelle Generation scheint von der einen Krise in die nächste zu rutschen. Dennoch entwickeln sie Strategien, mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Dies war und ist nach wie vor prägend und krisenbehaftete Themen ploppen immer wieder auf. Dennoch unterlag 2022 einer starken Dynamik, was sich nicht zuletzt in den Besuchendenzahlen zeigt.

Die Jugendlichen besuchten die Angebote der Jugendarbeit über das Jahr 2022 gesehen sehr konstant.



Rückblick / Highlights im Jahr 2022

Zu Jahresbeginn stiess mit Sarah Gasser neue Frauenpower zum Team Langenthal. Sarah hatte bereits erste Erfahrungen in der Jugendarbeit in der Ostschweiz gesammelt und konnte ihr Wissen in die Jugendarbeit Langenthal einbringen. Das Jugendteam, welches aus 15 Jugendlichen besteht, leitete sie mit Geschick und Einfühlungsvermögen.

In den Sommermonaten wurde ein neues Angebot in der Gemeinde Langenthal lanciert, das „Café Entlangete". In der Arena und rund um den Jugendtreff Kulturstall waren die Fachpersonen ToKJOs jeweils mittwochs und freitags zugegen. Eine Lounge lud zum gemütlichen Zusammensein ein, man konnte selber Pizzen backen im ToKJO-eigenen Pizzaofen und die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, ihre Peers in einem niederschwelligen Rahmen und ganz ohne jeglichen Konsumzwang zu treffen. Über 1000 Jugendliche kamen zwischen Juni und September in das „Café Entlangete", was sehr erfreulich ist und sicherlich auch dazu beitrug, den öffentlichen Raum Langenthals in gewisser Weise zu entlasten.

Ein weiteres Highlight war sicherlich der Mädchenabend, welcher von unserer Praktikantin Derya Sipar als Praktikumsprojekt lanciert wurde. Eine konstante Gruppe von 10 – 15 Mädchen traf sich wöchentlich, tauschte sich aus und konnte in einem geschützten Rahmen ihre individuellen Themen einbringen. Die Nachfrage nach dem Mädchenabend war so hoch, dass das Projekt kurzerhand in die Angebotspalette aufgenommen wurde und seither zum festen Bestandteil der wöchentlichen Angebote in Langenthal gehört.

Gegen Ende des Jahres wurde der erste Selbstverteidigungskurs im Hause ToKJO für Mädchen und junge Frauen lanciert. Mit einer professionellen Instruktorin zur Seite lernten die Teilnehmerinnen, wie man sich in heiklen Situationen verhalten soll. Wie können die Mädchen ihre Sinne und vor allem ihre Stimme nutzen, wenn sie bedroht werden? Ganz basale Praktiken wurden an 4 Kursabenden mit über 40 Teilnehmerinnen erlernt. Dank der grosszügigen Unterstützung durch den Soroptimist International Club Langenthal konnte dieses Projekt realisiert werden.

Ausblick 2023

2023 soll im ersten Halbjahr eine Zukunftswerkstatt mit dem Oberstufenzentrum Langenthal stattfinden – generell sollen die Fragen „Wie soll die OKJA in Langenthal gestaltet sein, was brauchen Jugendliche für Frei- und Rückzugsräume und wie müssen diese ausgestattet sein?", beantwortet werden.

Die Lücke, welche Sarah Gasser im Team Langenthal hinterlässt, wird durch die ehemalige Praktikantin Festina Bajrami geschlossen. Mit Festina stösst ab 2023 eine Frau zu ToKJO, welche in der Region bestens verankert ist und bereits über ein gutes Netzwerk verfügt. Sowohl zu den Jugendlichen als auch zu den sonstigen Anspruchsgruppen bestehen hier bereits wertvolle Kontakte.

Der Sommer wird in Langenthal von diversen Angeboten im Freien geprägt sein. Das „Café Entlangete" wird in die zweite Runde starten. Ein Selbstverteidigungskurs ist auch im Jahr 2023 wiederum angedacht. Was sicherlich neu ist: Der ganze Fachbereich Jugend zielt noch mehr auf Partizipation ab und entsprechend Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen können vermehrt in die Arbeit einbezogen werden.

Gemeinde Aarwangen, Bannwil, Thunstetten-Bützberg & Schwarzhäusern

Verfasst von
Sonny Schären

Wer bin ich

Mein Name ist Sonny Schären, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Bern. Seit Anfang März 2022 bin ich ein Teil des ToKJO-Teams. Im Fachbereich Jugend bin ich für die Gemeinden Thunstetten-Bützberg, Aarwangen, Schwarzhäusern und Bannwil zuständig. Neben meiner Anstellung bei ToKJO studiere ich Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule.

Ausbildung – Motivation OKJA

Bereits vor meiner Zeit bei ToKJO habe ich 2,5 Jahre mit Jugendlichen zusammengearbeitet. Erst in einer Heilpädagogischen Tagesschule und anschliessend als Zivildienstleistender in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ich schätze es sehr, mit Jugendlichen in Kontakt und somit immer am Puls der neuen Generationen zu sein.

Was macht mich und meine Arbeit bei ToKJO aus

Als ich im Jugendalter war, habe ich die Jugendarbeit sehr geschätzt. Die offene, akzeptierende und vor allem wertfreie Haltung der Sozialarbeiter*innen im Jugendtreff hat mir immer sehr gut gefallen. Ich empfinde es als sehr wichtig, den Jugendlichen einen solchen Raum bieten zu können und sie so zu akzeptieren und aufzunehmen, wie sie sind.

Meine Gemeinden, Herausforderungen im Jahr 2022

Wie bereits erwähnt, komme ich aus Bern und kannte daher die Gemeinden Aarwangen, Schwarzhäusern, Thunstetten-Bützberg und Bannwil nicht wirklich gut. Weder kannte ich die Jugendlichen noch kannten sie mich. Als ich also zum ersten Mal im Jugendraum stand, war ich ein neues Gesicht in einem für sie bereits bekannten Treff. Meine Arbeit mit den Jugendlichen basiert auf der Beziehung zwischen ihnen und mir. Diese musste erst aufgebaut und dann ausgestaltet werden.

Zudem war der grosse Verantwortungsbereich anfangs sicherlich eine Herausforderung für mich, welche es zu bewältigen galt.

DoubleA:

Der Jugendraum „DoubleA“ ist geprägt von Inkonsistenz. Viele Personalwechsel und die Schliessung des Jugendtreffs auf Grund von Schimmelverdacht im 2021 haben seine Spuren hinterlassen. Der Verdacht konnte Ende März 2022 schlussendlich verneint und der Jugendraum somit wieder geöffnet werden. Aus personaltechnischen Gründen konnte der Jugendraum „DoubleA“ bis im Sommer 2022 nur am Mittwochabend geöffnet werden. Diese Öffnungszeit entsprach den Jugendlichen aus Aarwangen überhaupt nicht. Dementsprechend wurde das Angebot nur wenig genutzt.

Im August 2022 trat Nadine Reimann (ehemalige Praktikantin beim ToKJO) eine 20%-Stelle an, um den Jugendraum DoubleA operativ begleiten zu können. Dadurch konnte der Jugendraum am Mittwochnachmittag und am Freitagabend geöffnet werden.

Zurzeit wird der Jugendraum wieder besucht. Allerdings scheint noch eine gewisse Unsicherheit gegenüber der Konstanz bei den Jugendlichen zu herrschen.

Ende April 2022 wurde in Aarwangen auf dem Schulhausplatz die Streetsocceranlage aufgebaut. Während drei Wochen bot sie den Kindern und Jugendlichen von Aarwangen einen Raum, um sich treffen zu können, sich zu bewegen und natürlich Fussball zu spielen. Auch während der Schulzeit und in den Pausen wurde die Anlage rege benutzt.

Seit Anfang November wurde in Aarwangen einmal im Monat die Turnhalle geöffnet. Jeweils am Samstagnachmittag hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in der Turnhalle frei bewegen zu können. Als Angebot, welches anfangs nur wenig besucht wurde, stiegen die Zahlen der Besucher*innen von Mal zu Mal an.

YouthPoint:
Auch der Jugendraum „YouthPoint“ in Thunstetten-Bützberg ist geprägt von Personalwechseln. In den letzten Jahren haben immer wieder unterschiedliche Mitarbeiter*innen von ToKJO im „YouthPoint“ gearbeitet. Gleich wie in Aarwangen musste eine Beziehung zu den Jugendlichen aufgebaut werden. Der Beziehungsaufbau ist nicht nur für die betreuende Person eine wichtige Aufgabe. Auch die Jugendlichen brauchen eine gute Beziehung, um sich öffnen und anvertrauen zu können. Durch die häufigen Personalwechsel entstand bei den Jugendlichen eine grosse Unsicherheit der Konsistenz gegenüber der Mitarbeitenden. Diese galt es aufzuarbeiten und trotzdem eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen.

Momentan wird der Jugendraum „YouthPoint“ sehr gut besucht. An einem Freitagabend sind immer zwischen 20 und 30 Besuchende im Jugendtreff.

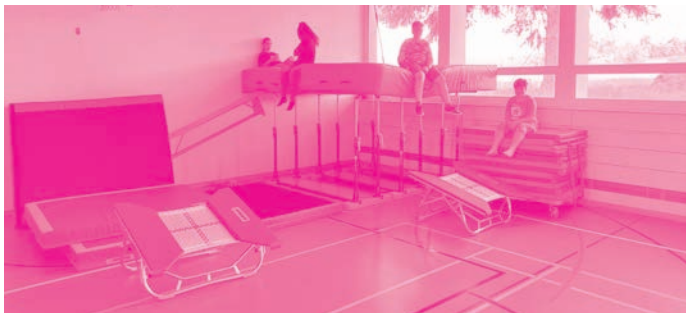
Anfang Jahr wurde zusammen mit den Jugendlichen eine Paletten-Lounge vor dem Jugendtreff gebaut. Diese wird während, aber auch neben den Trefföffnungszeiten häufig benutzt. Sie bietet den Jugendlichen eine Möglichkeit, sich draussen ungestört treffen zu können.

Auch in Thunstetten-Bützberg war die Streetsocceranlage zu Gast. Im Mai 2022 stand sie für zwei Wochen auf dem Pausenplatz. Um die Streetsocceranlage gebührend zu verabschieden, fand ein kleines Fussballturnier und ein anschliessendes gemeinsames Grillen statt.

ToKJO war auch am Schulfest von Thunstetten-Bützberg vertreten. Mit einer Torwand ausgerüstet wurden die Kinder und Jugendlichen herausgefordert, mit einem Fussball die möglichst kleinen Löcher zu treffen. Es wurden verschiedene Techniken ausprobiert und viele kleine Preise verteilt.

Im November 2022 hatten die Jugendlichen von Thunstetten-Bützberg die Möglichkeit, das Bistro der diesjährigen Hobbyausstellung zu bewirtschaften. Das Team bestand aus 11 freiwilligen Jugendlichen. Begleitet wurden sie vom Küchenchef Ruedi Horath. Die Jugendlichen haben es geschafft, während ruhigen Morgen, sehr anspruchsvollen Mittagszeiten und insgesamt sehr langen Tagen einen kühlen Kopf zu bewahren und am Ende des Wochenendes genügend Geld verdient zu haben, um den Jugendraum umbauen zu können.

Nach den Herbstferien wurde auch in Thunstetten-Bützberg einmal im Monat die Turnhalle geöffnet. Mattenburgen wurden gebaut, Fussball gespielt, Bälle geworfen, es wurde geschaukelt und vieles mehr. Die offene Turnhalle bietet den Jugendlichen Raum zur Entfaltung und Bewegung. Zudem bietet sie, neben dem Jugendtreff, ein weiterer Treffpunkt für Jugendliche. In Thunstetten-Bützberg wurde das Angebot stark frequentiert.



Ausblick 2023
Die offene Turnhalle soll bis zu den Frühlingsferien in Aarwangen und Thunstetten-Bützberg weiterhin am Samstagnachmittag stattfinden. Im Sommer wird das Angebot in Thunstetten-Bützberg auf den Freitagabend nach dem Jugendtreff verschoben. Auch die Streetsocceranlage geht im 2023 wieder auf Tournee. Vorausgesetzt, dass die Bewilligungen eingeholt werden können, soll die Streetsocceranlage nächstes Jahr, zusätzlich zu Aarwangen und Thunstetten-Bützberg, auch in Schwarzhäusern und Bannwil aufgestellt werden. Während den sehr warmen Sommermonaten soll sowohl in Aarwangen, wie auch in Thunstetten-Bützberg ein Sommerangebot stattfinden. Dieses soll partizipativ mit den Jugendlichen gestaltet und aufgebaut werden. Natürlich wird auch der gewöhnliche Jugendtreffbetrieb weiterlaufen.

Im Jahr 2023 soll für die Jugendlichen mehr Platz für Partizipation entstehen, Raum für Selbstverwirklichung und Entfaltung ausgebaut werden und die Angebote weiterhin auf den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen basieren.

Gemeinde Lotzwil, Melchnau und Rütschelen

Verfasst von
Mirjam Kühni

Wer bin ich

Seit Herbst 2018 suche ich, Mirjam Kühni, das Magenta-Büro an der Talstrasse als meine Arbeitsstelle auf. Zu Beginn wirkte ich knapp ein Jahr lang in der Rolle als Praktikantin. Dann schien es, als wäre mir die Farbe noch lange nicht verleidet und ich übernahm anschliessend im Sommer 2019 die offene Jugendarbeit in den Gemeinden Lotzwil und Melchnau. Das „Gemeinde-Gespann" wurde mit dem Beitritt der Gemeinde Rütschelen später komplett. Heute bin ich 24 Jahre alt und wohne in Bern, studiere aber in Olten und Muttenz. Als Ausgleich zur offenen Jugendarbeit und der Ausbildung ist mir eine aktive Freizeit wichtig, so bin ich den saisonalen Sportarten und das ganze Jahr über dem musikalischen Bereich verfallen.

Ausbildung – Motivation OKJA

Meine Ausbildung verschob sich zuerst in den Oberaargau und anschliessend in die Nordwestschweiz. Nur für eine kurze Zeit zog es mich schulisch wieder nach Hause, nach Bern. Mittlerweile studiere ich an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten und Muttenz in der studienbegleitenden Form. Es scheint also, als lasse mich der Oberaargau und die Nordwestschweiz nicht los, wie mich auch die offene Kinder- und Jugendarbeit seit mehreren Jahren nicht loslässt. Zu gross ist die Freude an der Arbeit mit der Jugend und ihrer Lebenswelt, die diese Arbeit so abwechslungsreich und unberechenbar macht, wie meine Reise durch die Schulen von Bern bis Muttenz. Die Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit sind wohl die grösste Motivation, denn speziell dadurch kann sich eine echte Beziehung zur Zielgruppe entwickeln, woraus viele einzigartige Events, Angebote, Projekte oder Situationen mit ehrlichen Emotionen entstehen können.

Was macht mich und meine Arbeit bei ToKJO aus

Der Schluss im vorangegangenen Absatz beschreibt es wohl bereits sehr gut. In meiner Arbeit ist mir sehr wichtig, nicht nahe an der Lebenswelt der Jugendlichen zu arbeiten, denn das ist nicht genug und existiert schon zum X-fachen. Für mich ist die Arbeit mit der Zielgruppe der eigentliche Punkt, wodurch einzigartige, einmalige Projekte oder Events entstehen können, sie etwas für sich mitnehmen und nachhaltig davon profitieren können. Das bedeutet nicht, dass jedes Vorhaben nach Wunsch ausgeht. Dieser Mut zur Partizipation und zur mitbedingten Lücke, Beziehungsarbeit, die Emotionen und die jugendanwaltschaftliche Position machen mich und der Mittelpunkt meiner Arbeit aus.

Meine Gemeinden, Herausforderungen im Jahr 2022

Obwohl ich bereits seit längerer Zeit in den Gemeinden unterwegs bin, fühlte sich das Jahr wie ein Neuaufbau an. Lange war eine andere offene Jugendarbeit Realität, als ich sie vor der Pandemie kannte und so war das Jahr von der Herausforderung geprägt, dass die Jugend und die Gemeinden die Jugendarbeit wieder mit allen möglichen Facetten, Projekten und Angeboten sehen, bestimmen und gestalten können.

Highlights im Jahr 2022

Das Jahr 2022 bot etliche Highlights, es ist mir nicht möglich, alle aufzulisten. Dennoch folgt in den nächsten Zeilen eine getroffene Auswahl über die Gemeinden Lotzwil, Rütschelen und Melchnau.

Jugendtreff Fresh Up Lotzwil

Der Jugendtreff Fresh Up ist weiterhin das Steckenpferd der Jugendarbeit in Lotzwil. Nachdem die Jugendtreffs wieder geöffnet waren und diese nicht mehr draussen ums Feuer herum stattfanden, startete das bis dahin eigentlich gut frequentierte Angebot mit tiefen Zahlen.

Durch die Konstanz in den Öffnungszeiten und der personellen Besetzung erholten sich die Zahlen gegen Ende Jahr wieder und wurde speziell am Freitag erneut zum zentra-

len Treffpunkt vieler unterschiedlich jungen Jugendlichen der Gemeinde Lotzwil sowie Rütschelen, da die Jugendlichen zusammen die Schule besuchen und sich Freundschaften durch beide Gemeinden bilden. Der Jugendtreff ist nebst dem Freitagabend weiterhin am Mittwochnachmittag ab der 7. Klasse geöffnet.

Genderarbeit Lotzwil

Im Sommer fand die bestehende Mädchengruppe ein Ende, da sie die obligatorische Schule abgeschlossen hatten und in ihre Anschlusslösungen übergingen. Die Mädchengruppe formte sich vor drei Jahren zu Beginn ihrer 7. Klasse aus Mädchen von Lotzwil und Rütschelen. Seither gestalteten die Mädchen Quartal für Quartal ein Programm nach ihren Wünschen. In diesem Jahr besuchte die Gruppe unter anderem gemeinsam mit dem Mädchentreff von Roggwil im naturhistorischen Museum in Bern die Ausstellung „Queer – Vielfalt ist unsere Natur", die einen Einblick in die Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Ausrichtungen von Tieren und Menschen geben soll, sowie den Bogen zwischen Natur (biologischen Erkenntnisse) und Kultur (aktuell gesellschaftliche Debatten) spannte. Ebenfalls waren Programmpunkte wie z.B. Kosmetik- und Hygieneprodukte selber herstellen und ein Abschlusspicknick am Burgäschisee zu geniessen auf den Programmen zu finden. Die Genderarbeit in Lotzwil startete nach einer zwei-drei monatigen Pause mit einer neuen Mädchengruppe wieder, die auf die Jugendarbeit zukamen und sich einen Mädchentreff gewünscht haben.

Jugendteam (inkl. allen Events und Übernachtungen)

Das Jugendteam Lotzwil steht allen Jugendlichen der Oberstufe von Lotzwil und Rütschelen offen und trifft sich alle zwei Wochen zu einem gemeinsamen Austausch, an welchem Ideen, Projekte, Angebote etc. eingebracht, diskutiert und entwickelt werden können. Im Anschluss an die Austausche hatten die Jugendlichen jeweils die Möglichkeit, gemeinsam als Jugendteam zu kochen.

Diese Idee wurde vor ein paar Jahren durch das damalige Jugendteam entwickelt und ist weiterhin sehr begehrt und fachlich ein wichtiges Element, um an der Gruppe(n-dynamik) arbeiten und Prozesse auffangen zu können. Als Beispiele der diskutierten und erarbeiteten Themen und Projekten ist das unter sich organisierte „Güetzele", wovon dann alle im Jugendtreff essen konnten, autonome Treffnachmittage oder auch mehrere Übernachtungen im Jugendtreff zu nennen. Die Übernachtungen sind in Lotzwil sehr beliebt und werden vom Jugendteam selbständig organisiert, geplant, beworben und durchgeführt, wobei jeweils zwei Mitarbeitende der Fachstelle diese begleiten. Das wohl aber grössere Projekt, welches das Jugendteam in Angriff genommen hat, ist der Umbau des Jugendtreffs. Um die Ideen verwirklichen zu können, organisierte das Jugendteam einen Sponsorenlauf.

Dazu beschafften sie Material, waren lange Zeit mit Schleifmaschine und Hammer unterwegs sowie mit Malerutensilien, um die Wände zu streichen. Der Umbau wird ins nächste Jahr weitergeplant und soll im 2023 vollendet werden.

s' stammfüür

„s' stammfüür" ist als neues Projekt in Lotzwil bei der Jahresplanung für 2023 entstanden, als die Jugendlichen sich das Lagerfeuer von Ende 2021 zurückwünschten, da damals die Jugendtreffs geschlossen blieben. Kurzerhand wurde das erste „stammfüür" noch im Kalenderjahr 2022 durchgeführt und die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich am Samstagabend bei Schlangenbrot, Schoggibananen oder Pusch ums Lagerfeuer „s' stammfüür" aufzuwärmen. Die ersten beiden Durchführungen starteten erfolgreich.

Das Angebot soll Jugendlichen einen Diskussionsort mit einem passenden Ambiente ermöglichen, an welchem sie gesellschaftliche Themen ansprechen, diskutieren und sich eine persönliche Meinung bilden können. Durch die Auseinandersetzung kann einerseits eine Sensibilisierung, aber auch die angesprochene Meinungsbildung ermöglicht werden.

ToKJO ist da!
Während der wärmeren Jahreszeit bzw. nach den Frühlings- bis zu den Herbstferien fand in Melchnau „ToKJO ist da!“ als mobiles Angebot der Jugendarbeit auf dem Pausenplatz und rund ums Schulhaus statt. Jeweils am Mittwochnachmittag wurde der Pausenplatz mit engen und intensiven Frisbee-, Pingpong-, Fussball- oder Basketball-Matches bereichert. Das Angebot startete mit einer tieferen Besucher*Innenzahl, doch zählte es nach wenigen Durchführungen regelmässig mehr Besuchende.

Jugendtreff im ehem. Gjuch und Tag des offenen Quartiers – Melchnau sagt Danke!
Um die Gemeindebevölkerung und die Geflüchteten aus dem Ukrainekrieg in der Integration zu unterstützen, wurde temporär über drei Monate ein Jugendtreff bzw. eine Ansprechzeit im Quartier - vor allem für Jugendliche unabhängig der Herkunft - organisiert. Zentrale Arbeitsinhalte waren es, über eine aktive Freizeitgestaltung z.B. „Töggele“ oder Pingpong sowie Beratung und Begleitung, Kontakte zu Peers, Schlüsselpersonen und wichtigen Stellen herzustellen. Im Juni fand im Quartier ein Fest für die ganze Dorfbevölkerung statt, wobei ToKJO sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung die Gemeinde Melchnau unterstützte.

Jugendraumsuche Melchnau
Seit einigen Jahren wird in Melchnau das Anliegen, einen Jugendraum für kältere, regnerische Tage und grundsätzlich als Ressource zu haben, an ToKJO getragen. In diesem Jahr wurde die Arbeit weitergeführt und der Gemeinderat lud die Jugendlichen und ToKJO zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Jugendlichen haben das Vorbereitete dem Gemeinderat vorgestellt und erste wichtige Erfahrungen im politischen Bereich und mit politischen Abläufen machen können. Durchs Jahr hindurch konnte bisher leider kein passender Raum gefunden werden. Das Anliegen der Jugendlichen ist aber weiterhin spürbar und artikuliert.

aJA
Die aufsuchende Jugendarbeit war während der wärmeren Jahreszeit eine zentrale Tätigkeit der offenen Jugendarbeit. Dabei besuchte ToKJO in Lotzwil, Rütschelen und Melchnau die Lebensräume der Jugendlichen im öffentlichen Raum und war Ansprechperson für allerlei Anliegen und Fragen. Dabei besuchten wir ebenfalls Dorf- und Schulanlässe wie z.B. die Abschlussfeste der 9. Klassen oder Weihnachtsanlässe. Der öffentliche Raum war tendenziell tiefer frequentiert, dennoch konnten in Melchnau einige Jugendliche erreicht werden.

Streetsoccer
Die Streetsocceranlage ist jedes Jahr wieder DIE Ressource von ToKJO, auf welche sich Kinder und Jugendliche bereits früh freuen und nachfragen, ob sie dieses Jahr aber auch wirklich komme. Anfang September war es endlich so weit und die Anlage wurde in Melchnau, anschliessend in Lotzwil und zum Tourabschluss in Rütschelen gestellt. Die Anlage wurde selbständig und mit ToKJO bespielt, es fanden kleinere Tourniere statt oder wurde genutzt, um dem Gegenüber ein paar Tricks zu zeigen.

Ausblick 2023
Das Jahr 2023 verspricht einiges; so sollen fast alle in den Highlights erwähnten Angebote weitergeführt und -entwickelt werden. Beispielsweise soll „s‘ stammfüür“ auch in den Sommermonaten fortgeführt werden, die Streetsocceranlage ist in allen drei Gemeinden eingeplant, die Raumsuche Melchnau soll weiterverfolgt und der Umbau im Jugendtreff Lotzwil soll finalisiert und beendet werden. Obwohl bereits vieles angedacht ist, wird der Schwerpunkt weiterhin auf der Beziehungsarbeit und der Partizipation liegen, denn die Arbeit nahe an den Jugendlichen und ihrer Lebenswelt ist nicht das angestrebte Ziel, sondern die Arbeit mit ihnen.

Gemeinde Roggwil und Wynau

Verfasst von
Laryssa Wolf

Wer bin ich

Humorvoll. Harmonisch. Kreativ. Das sind meine Ziele bei der Arbeit und auch im Privatleben. Ich bin eine aufgestellte und zielbewusste Person und stets mit kreativem Engagement in der Region unterwegs. Bereits im Teenageralter verbrachte ich meine Freizeit mit Babysitten und Jugi leiten. Die Zusammenarbeit mit Menschen fasziniert und motivierte mich, Soziale Arbeit zu studieren.

Ausbildung – Motivation OKJA

Nach meinem Lehrabschluss als Detailhandelsfachfrau entschied ich mich definitiv für die Weiterbildung im sozialen Bereich und begann 2018 mein Studium zum Bachelor in Sozialer Arbeit. Seit dieser Zeit durfte ich viele Erfahrungen in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sammeln. Als gebürtige Roggwilerin ist meine Motivation gross, in den Gemeinden Roggwil und Wynau neue, innovative und spannende Projekte gemeinsam mit den Jugendlichen auf die Beine zu stellen.

Was macht mich und meine Arbeit bei ToKJO aus

Ein Blick auf das Jahr 2022 zeigt viele spannende, herausfordernde und schöne Erlebnisse in den Gemeinden und mit den Jugendlichen. Im Februar 2022 startete ich bei ToKJO als Fachmitarbeiterin Jugend für die Gemeinden Roggwil und Wynau. Die zu Beginn rare Erfahrung in der soziokulturellen Animation entwickelte sich gegen Jahresende schnell. Durch meine grosse Motivation und Freude an der Arbeit konnte ich viele tolle Projekte realisieren.

Meine Gemeinden, Herausforderungen im Jahr 2022 (Roggwil)

Der Start in Roggwil war anfangs etwas steinig. Trotz vielen bekannten Gesichtern mussten zuerst Kontakte geknüpft werden. Der Jugendraum war in den ersten Wochen kaum besucht. Die aufsuchende Jugendarbeit war somit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in Roggwil. Damit die Bekanntheit bei den Jugendlichen erreicht wurde, konnten alle Oberstufenklassen einen Besuch im Jugendraum abstatten. Mit der Zeit entwickelten sich viele Projekte. Es entstanden Angebote wie der Mädchenabend und das Jugendteam. Nebstdem wurden unterschiedliche mobile Projekte lanciert. Die offene Turnhalle sowie das Streetsoccer-Turnier begeisterten in Roggwil die Menschen von Jung bis Alt.

Es wurden ebenfalls kreative Projekte von den motivierten Praktikas lanciert.

Highlights im Jahr 2022

Das Jahr 2022 brachte viele Highlights mit sich. Die grössten waren die Übernachtung im Sommer, der Waffelverkauf am „Weihnachtsmärit“ und die abwechslungsreichen Mädchenabende.

Übernachtung:

Bei der Übernachtung im Sommer wurde viel gelacht, gespielt und geschwatzt. Die schlaflose Nacht wurde mit einem Nachtspaziergang und leckeren Spaghetti durchgehalten.

Jugendteam:

Im November durfte das Jugendteam am Roggwiler „Weihnachtsmärit“ teilnehmen. Circa 10 Liter Teigmasse haben die Jugendlichen produziert und davon 170 Waffeln verkauft. Der Erlös wird vorerst gespart und das Jugendteam plant für das Jahr 2023 neue Anschaffungen oder eine Umgestaltung für den Jugendraum. In diesem Jahr hat

sich ein motiviertes und kreatives Jugendteam gebildet. Gemeinsam wurden Ideen für den Jugendraum gesammelt, Ausflüge gemacht und gute Gespräche geführt.

Mädchenabend:
Zweimal im Monat wurde im Jugendraum Skyline ein Mädchenabend angeboten. Viele spannende Themen wurden bei Snacks und Tee diskutiert. Auch Aktivitäten wurden gemeinsam gemacht. So durften die Mädchen an der Queer Ausstellung in Bern vorbeischauen und einen Selbstverteidigungskurs besuchen.

Ausblick 2023
Einen Blick ins kommende Jahr zeigt, dass der Mädchentreff sowie das Jugendteam bestehen bleiben und neue innovative Themen geplant sind.

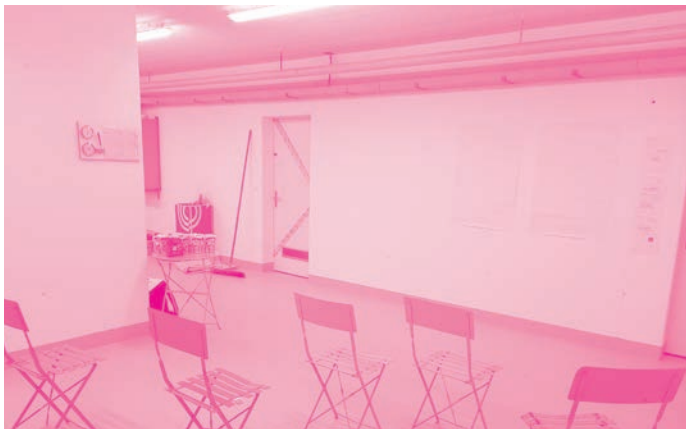
Zudem wird die Streetsoccer-Anlage im Sommer wieder für viel sportliche Nachmittage sorgen. Der Pumptrack steht für das Jahr 2023 auf der Startposition und wird eventuell im Frühjahr für schwungvollen Fahrtwind sorgen. Weitere Ideen sind in Planung und sollen den Jugendlichen sowie der Gemeinde ein abwechslungsreiches 2023 bieten.

Meine Gemeinden, Herausforderungen im Jahr 2022 (Wynau)
In den warmen Frühlingstagen war die aufsuchende Jugendarbeit ein fester Bestandteil in Wynau. Es wurden zahlreiche Bekanntschaften zu den Jugendlichen gemacht. In den Schulen wurden Klassenbesuche und Bedarfsanalysen gemacht, damit bedürfnisgerechte Projekte realisiert werden konnten. So entstanden im Herbst die offene Turnhalle und ein Kochprojekt. Während der Sommerzeit war der Schulhausplatz ein beliebter Freizeitort für die Jugendlichen. Es wurden Fussballmatches gespielt oder auf dem Schulhausrasen geplaudert. Der Wunsch nach einem eigenen Jugendraum war bei den Jugendlichen in Wynau gross. Aus diesem Wunsch entstand in der Sommerzeit der mobile Treff auf dem Schulhausplatz.

Highlights im Jahr 2022
Ein grosses Highlight, welches sich in diesem Jahr etablierte, ist die Zusage für einen Jugendraum in Wynau. Die Gemeinde und ToKJO befassen sich noch mit den genauen Planungs- und Umsetzungsphasen.

Im November wurde die neue Turnhalle eröffnet und durfte als Sportangebot für die Jugendlichen genutzt werden. Unzählige Minuten wurden Fussball, Panterball oder Sitzball gespielt. Die offene Turnhalle lud aber auch zum Musik hören und Quatschen ein.

Ausblick 2023
Ein grosses Ziel für 2023 ist die Erarbeitung des neuen Jugendraumes in der Zivilschutzanlage. Die Jugendlichen werden partizipativ in den Umsetzungsprozess miteinbezogen. Dieses Jahr haben die Jugendlichen mit der Fachperson bereits Ideen für die Gestaltung des neuen Raumes gesammelt. Ziel ist es, ein Jugendteam zu gründen. Laut den Wünschen der Jugendlichen sind auch wieder sportliche Angebote für das neue Jahr geplant.



Fachbereich Kind

Weltspieltag, GALA, Sporttag, Spielwagentournee, Kindertreff im Garten oder im Jugendtreff, Waldabenteuer, die temporäre Quartierarbeit im Gjuch in Melchnau und etliche andere Projekte und Angebote. Der Fachbereich Kind schaut auf ein ereignis- und abwechslungsreiches Jahr mit vielen Highlights zurück.

Zum vielfältigen Jahresprogramm kam hinzu, dass sich auch im Team einiges verändert hat. Samira Martini hat sich im Sommer von ToKJO verabschiedet und Norina Zaugg, ehemals Praktikantin bei ToKJO, hat die frei gewordene Stelle als Fachperson im Fachbereich Kind übernommen. Als Praktikant*innen unterstützten uns im ersten Halbjahr Norina Zaugg und Noah Häfliger, im zweiten Halbjahr Festina Bajrami und Leonie Sommer. Die Leitung des Fachbereichs Kind blieb mit Marcel Fankhauser weiterhin unverändert.

Waldabenteuer

Die Waldnachmittage zogen eine Menge Kinder aus Aarwangen und Wynau trotz kälter werdender Temperaturen in die Natur. Der Treffpunkt in Aarwangen war jeweils am Mittwoch auf dem Muniberg und in Wynau auf dem Schulhausplatz. Anfangs wurde das Angebot aufgrund der Schulferien noch von wenigen Kindern besucht, doch die Anzahl der Besucher*Innen nahm erfreulicherweise von Woche zu Woche stetig zu.

Im Wald angekommen, gingen die Kinder verschiedenen Beschäftigungen nach. Es wurden beispielsweise Waldhäuser aus Ästen, Blättern, Lehm und anderen natürlichen Materialien gebaut. Mithilfe eines Feuerstahls wurde versucht, ein Feuer zu entzünden, aber auch mit Kartenspielen oder “Hosesackspili” haben die Kinder ihre Zeit im Wald verbracht. Ein leckeres Zvieri, meist über dem offenen Feuer zubereitet, war der krönende Abschluss des Nachmittages. Mal war es Punsch, mal eine Kürbissuppe, ein Früchtefondue oder sogar eine Schoggi-Banane. Diese Zwischenverpflegung war ein beliebtes Ritual und eine willkommene Stärkung für den Rückmarsch. In diesem Jahr fanden die Abenteuer im Wald im Oktober und November statt, da die Temperaturen zu dieser Jahreszeit immer sehr angenehm sind. In diesem Zeitraum wird das Waldabenteuer auch im nächsten Jahr stattfinden.

Wärchbar

Das regionale Angebot im Kulturstall Langenthal wurde 2022 regelmässig am Samstagnachmittag durchgeführt. Kinder, welche das Angebot fleissig besuchten, beschäftigten sich zum einen Teil intensiv mit dem Schleifen von Specksteinen, zusägen von Holzstücken, anfärben von diversen Materialien oder sie nutzten die Zeit zur Verwirklichung ihrer sonstigen kreativen Ideen. An den jeweiligen Samstagen wurde aber nicht nur gesägt, gebastelt, gehämmert oder dekoriert, sondern natürlich auch gespielt. Der Kulturstall eignet sich nämlich beispielsweise hervorragend für spannende Versteckspiele. Viele Kinder lernten durch dieses Angebot die verschiedenen Werkzeuge und Maschinen in der Werkstatt kennen und mit Unterstützung erwachsener Personen gewannen sie auch viel Sicherheit für deren Anwendung. Andererseits nutzen die Kinder die Zeit auch zum Ausruhen, Musik hören oder anderen Beschäftigungen.

Nach einer kurzen Winterpause wird das Angebot “Wärchbar” im Februar wieder weitergeführt und findet wöchentlich bis im April statt.

Ziegelhof

Mit der Quartierarbeit an der Thunstettenstrasse konnte ToKJO über die vergangenen Jahre wertvolle Beziehungen zu Kindern oder mittlerweile Jugendlichen aufbauen und pflegen, das Quartier in Teilen umgestalten und wichtige Freiräume, wie der Garten oder der Kinderraum im Keller eines Wohnblockes schaffen. Auch im 2022 waren die Mitarbeitenden des Fachbereichs Kind im Quartier in regelmässigen Abständen vor Ort. Die Zeichen standen

aber schon seit längerer Zeit auf Abschied und einem sorgfältigen Rückzug aus dem Quartier, zumal sich die Gesamtsituation seit dem ersten ToKJO-Besuch im Thunstettenquartier merklich verändert hat. Die Anzahl der Kinder, die das Quartier-Angebot von ToKJO besuchten, ging stetig zurück und diejenigen, welche noch im Ziegelhof wohnhaft sind, verstehen sich sehr gut untereinander. Die wenigen Streitigkeiten, welche es in den vergangenen Monaten noch gab, waren im Vergleich zu den Anfängen der Quartierarbeit durch ToKJO überschaubar.

Zudem besuchten auffallend viele Kinder aus dem besagten Quartier vermehrt die anderen Angebote von ToKJO. So traf man sich wieder in der Wärchbar im Kulturstall, beim Spielwagen oder beim Kerzenziehen. Des Weiteren ist der regelmässige Kontakt zu ToKJO Mitarbeitenden durch die Anwesenheit von Schokito in den Langenthaler Schulen gewährleistet.

Es ist also im weitesten Sinne kein Abschied, sondern eine Verschiebung der Treffpunkte. Mit dem Jahr 2022 endet schlussendlich einfach der wöchentliche Quartiertreff. Dem Fachbereich Kind eröffnen sich dadurch mehrere Möglichkeiten, andere Tätigkeiten in Langenthal oder in den Anschlussgemeinden aufzunehmen und ToKJO bei vielen anderen Kindern bekannt zu machen.

Kindertreff im Garten

Im Frühsommer werden die Tage wieder wärmer und somit wird es wieder Zeit, in den Garten zu gehen. Das Angebot während den Sommermonaten hat sich in den letzten Jahren in Roggwil etabliert. Die Freude bei den Kindern, dass der Garten wieder offen ist und die Mitarbeitenden der Kinderanimation wiederzusehen, ist jeweils gross. Durch die Konstanz des Angebots während den Sommermonaten bestehen zu den Kindern in Roggwil bereits gute Beziehungen, an welche in der neuen Saison jeweils angeknüpft werden kann. Im Frühjahr wurde mit den Kindern zusammen der Garten der Kirchgemeinde Roggwil hergerichtet und bepflanzt. Die Nachmittage vergingen bei Gartenarbeiten oder anderen Spielen und lustigen Gesprächen schnell. Ausserdem waren auch vermehrt Eltern im Angebot anzutreffen, welche Interesse an der Gartenarbeit zeigten und ihre Kinder ins Angebot begleiteten. Die Gartensaison wurde dieses Jahr bei ToKJO jedoch leider nur verkürzt geführt. Aufgrund mangelnder personeller Ressourcen fiel das Angebot bereits Ende Juni wieder aus.

Spielwagen

Seit acht Jahren ist der Spielwagen nun zwischen Frühling und Herbst unermüdlich unterwegs und begeistert Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit seinem abwechslungsreichen Angebot an Spielsachen rund um die Gemeinden von Langenthal und auch in Langenthal selber. Trotz seiner langen Einsatzzeit ist er für die Kinder ein Highlight und bringt so immer wieder neue Spielideen hervor. Sei es, dass die Kinder die vielseitig einsetzbaren Bauklötze zu einem hohen Turm zusammenbauten oder daraus eine grosse Schanze für die verschiedenen Fahrzeuge machten, die danach wild befahren werden konnte.

Neben den Fahrzeugen sind ebenfalls die Murmelbahn sowie die Bastel- und Werkzeuge weiterhin sehr beliebt gewesen. Anfangs Herbst hatten sie für Dekorationszwecke weisse Blätter mit Wasserfarbe und Acryl schön farbig bemalt. Diese konnten anschliessend als wunderbare herbstliche Ausschmückung für Zuhause an den Fenstern aufgehängt werden. Zudem wurden diverse Fahrzeuge bei der Werkbank auseinandergeschraubt und neu zusammengeflickt. Die Kinder waren dabei sehr engagiert gewesen. Kurz vor den Sommerferien bekam der Spielwagen zudem ein neues Feature: eine Blache, die verhindert, dass Kinder oder Spielsachen unter den

Spielwagen gelangen. Diese war anfangs noch komplett weiss, doch mithilfe von einigen Pinseln und etwas Farbe wurde das Transparent von Standort zu Standort immer bunter. Dadurch dass nun gegen Ende des Jahres die Vorbereitungen für die Neuausrüstung des Spielwagens für 2023 laufen, werden die neuen Fahrzeuge, deren Anschaffung bevorsteht, sicherlich viel Vergnügungszeit mit sich bringen. Zudem wird der Spielwagen zum ersten Mal die neue Anschlussgemeinde Madiswil besuchen. Wir sind gespannt auf viele neue und lustige Nachmittage beim Spielwagen.

Z'Nacht mit ToKJO

Im Juni 2022 führten die beiden Praktikant*Innen Noah Häfliger und Norina Zaugg ein Kochangebot für Kinder der 4. – 6. Klasse durch, welches durch ein Sponsoring-Beitrag von Kebap+ finanziert wurde. Die Kinder sollten dabei in den gesamten Prozess der Essenszubereitung nach ihren eigenen Stärken, Kompetenzen und Interessen einbezogen werden. So erfolgte bereits die Menüauswahl im Kollektiv. Zusammen wurde eine Einkaufsliste erarbeitet und die benötigten Lebensmittel eingekauft. Bei der Essenszubereitung konnten die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben, sowie Kompetenzen erlernen. Doch auch das abschliessende Aufräumen und Abwaschen war Teil des Programms. Das Angebot wurde jeweils gut besucht. Besonders beliebt waren Holzofenpizzen, welche dann in der Abendsonne draussen gegessen werden konnten.

Vor allem während des gemeinsamen Essens sind zusätzlich auch gute Gespräche aufgekommen, in welchen Thematiken wie Allergien oder Essverhalten diskutiert wurden. Während des Angebotes wurde besonders Fokus auf den Aspekt der Nachhaltigkeit gelegt. Beim Einkaufen wurde auf saisonale und regionale Produkte geachtet, ausserdem wurde das gesamte Angebot vegetarisch gestaltet.

Ferienpass Skimboarden

Noah Häfliger nutzte die Anfrage des Ferienpass Langenthal, um ein Praktikumsprojekt auf die Beine zu stellen. Skimboarden ist wortwörtlich eine Randsportart. Klassischerweise wird ein kleines Holzbrett am Rand des Meeres, also dort wo die Wellen am Strand auslaufen, auf die dünne Wasserschicht gelegt und mit Anlauf möglichst weit gerutscht. Noah Häfliger plante das Meer in Form einer grossen mit Wasser bedeckten Plastikplane nach Langenthal zu holen und den Kindern die Sportart näher zu bringen.

Er orientierte sich in der Planung des Projekts an Studieninhalten der FHNW und strebte während der gesamten Vorbereitungsphase einen sorgfältigen Theorie-Praxis-Transfer an. Die Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt. Noah Häfliger schaffte es, während der Sommerferien ein attraktives und niederschwelliges Angebot für Kinder zu gestalten, das sich grosser Beliebtheit erfreute.

Weltspieltag

Am 28. Mai war es soweit und der Weltspieltag konnte durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro entstand im und rund um den Kulturstall ein Raum, in welchem Kinder ihr Recht zu Spielen ausleben konnten. Verschiedenste kreative und spannende Spielmöglichkeiten wurden angeboten und der Nachmittag war mit diversen Programmpunkten gefüllt. In der Wärchbar entstanden aus Naturmaterialien kleine Böötli, welche sich später ihren Weg auf der Langete suchten und aus Speckstein wurden Kunstwerke und Anhänger für Ketten hergestellt. Doch nicht nur in der Wärchbar konnten die Kinder ihre Kreativität ausleben, sondern auch beim Umfunktionieren von langweiligem Karton zu einer bunten Kartonstadt. Ein weiteres Highlight des Nachmittags war der Auftritt der ToKJO Hip-Hop Gruppe. Natürlich darf auch der bekannte Spielwagen bei diesem Anlass nicht fehlen und war somit

ebenfalls den ganzen Tag geöffnet und mit den verschiedenen Fahrzeugen konnte der Wuhrparkplatz bespielt werden. Zusätzlich war das «Chindernetz» mit einem Livingdome, einem mobilen Klettergerüst, am Weltspieltag. Für die Verpflegung wurde von der Gelateria Riva mit einem Glacestand und von der Alten Mühle mit warmen Speisen gesorgt. Ausserdem gab es eine Sirupbar, bei welcher sich die Besuchenden Sirups in verschiedenen Farben und Geschmacksrichtungen auswählen konnten. Insgesamt also ein Tag für alle Generationen mit Fokus auf Spiel- & Freiraum für Kinder, der sicherlich wiederholt werden soll.

Kinderanimation Gjuch

Im Frühjahr fanden rund 70 Personen aus der Ukraine Schutz in der Gemeinde Melchnau. Darunter 34 Kinder, die teilweise alleine, teilweise zusammen mit ihren Verwandten ihr Zuhause verlassen mussten. Um den Kindern etwas Ablenkung zu bieten und die Eltern zu entlasten, stellte die Kinderanimation kurzerhand ein Nachmittagsprogramm auf, welches zwei Mal in der Woche durchgeführt wurde.

So wurden die Nachmittage beim Fussballspielen, Sandburgen bauen oder auf der Schaukel verbracht. Daneben ergaben sich auch viele eindrückliche Gespräche mit Eltern oder Geschwistern. Die grosse Sprachbarriere stellte immer wieder eine Herausforderung dar, doch beim Ballspielen oder Sandburgen bauen versteht man sich glücklicherweise auch ohne Worte oder man hatte gleich gegenseitig die Möglichkeit, einfache Wörter auf Deutsch oder Ukrainisch zu lernen und einander beizubringen. Besonders toll waren die Momente, in welchen sich sowohl die Kinder und Jugendlichen, welche bereits länger im Quartier ansässig sind und die neu dazu gezogenen zusammenfanden. Es ergaben sich kleine Fussballspiele mit Spieler*Innen ganz verschiedenen Alters sowie unterschiedlicher Herkunft und Sprache. Sogar kleine Ausflüge waren Teil vom Programm. So wurde beispielsweise ein Ausflug zur Burgruine Grünenberg unternommen. Mit dem Bus fuhren wir an das andere Ende des Dorfes und zusammen wurde der Weg zur Burgruine gesucht. Die grosse Freude an der Natur und der Burgruine war nicht zu übersehen.

Im Juni 2022, einige Monate nach ihrer Ankunft, fand das Quartierfest statt und die Kinderanimation versuchte, einen ersten Testlauf mit dem neuen mobilen Angebot «Spielolino». Voller Freude drehten die Kinder mit den verschiedenen Fahrzeugen Runden auf dem Parkplatz und in den kleinen Pausen zwischen dem Spielen konnten sie sich an der Sirupbar ein Getränk holen. Im Sommer 2022 beendete die Kinderanimation ihre Präsenz vor Ort, die eindrucksvollen aber auch herausfordernden Nachmittage bleiben in schöner Erinnerung.

Kindertreff im Jugendtreff

Kinder wollen bereits in jüngeren Jahren gerne dieselben Möglichkeiten und Bewegungsfreiheiten haben, wie die Älteren und Grösseren. Im Fall des Kindertreffs im Jugendtreff haben sich etliche Kinder dafür eingesetzt, dass sie auch schon Jugendtreffluft schnuppern dürfen. Deshalb wird der Jugendtreff von ToKJO in Lotzwil und Bützberg in der kälteren Jahreshälfte ebenfalls für die Kinder geöffnet und so jeweils am Donnerstagnachmittag von Oktober bis April zu einem Kindertreff umfunktioniert.

Dabei bekommen die Kinder ab der vierten bis zur sechsten Klasse einen Vorgeschmack darauf, wie später der Jugendtreff sein könnte. Es wird viel gelacht, spannende Gespräche werden geführt und verschiedenste Spiele gespielt. Meistens wird aber auch einfach ganz gemütlich abgehängt und gechillt. Für die Kids entsteht so ein Raum für die Bewältigung von alltäglichen Schwierigkeiten, gleichzeitig aber auch eine Rückzugsort und Freizeitmöglichkeit mit Gleichaltrigen.

Kerzenziehen
Das dreiwöchige Projekt ist das Winterhighlight der Kinderanimation ToKJO. Familien, Senioren, Jugendliche und natürlich Kinder bekommen bei diesem Angebot die Gelegenheit, etwas Kreatives und Individuelles herzustellen, welches sich in der Adventszeit als wunderbares Weihnachtsgeschenk oder sonstiges Andenken eignet und so etwas Licht in die dunkle Jahreszeit bringt.

Die Kerzen, die dabei entstehen, sind sehr unterschiedlich und fantasievoll gestaltet. Von eher schlichten und gewöhnlichen Kerzen über Tannenbäume bis hin zu Giraffen reichen die geistreichen Ideen der Besucher*innen. Im Vergleich zum pandemiegeprägten Vorjahr hat das Kerzenziehen einen enormen Boom erlebt und viele Menschen angezogen, um in ihrer Freizeit etwas Entspanntes und Schönes zu kreieren. Neben dem erfreulichen Endprodukt bietet das Kerzenziehen ebenfalls Raum für Gespräche und gemütliches Zusammentreffen untereinander. Damit zum Schluss eine Kerze entsteht, braucht es Geduld, Ausdauer und Zeit; dies verschafft den Jüngeren eine ideale Lernumgebung, bei der sie jederzeit auf die Unterstützung der Erwachsenen zurückgreifen können. Das Erlebnis konnte dieses Jahr seit längerem sein volles Potential ausschöpfen und Gross und Klein begeistern.

Spielolino
Ein neues Angebot, welches 2022 entstanden ist, heisst Spielolino. Eine Herausforderung, vor welche die ToKJO Kinderanimation in regelmässigen Abständen immer wieder gestellt wurde, war die grosse Nachfrage nach einer Vermietung des Spielwagens. Ein Weg, um dem Problem etwas entgegenwirken zu können, war die Lancierung des Spielmobils. Der umgebaute Veloanhänger konnte sich aber nie wirklich etablieren. Trotz grossem Gewicht, hatte nicht annähernd so viel Spielmaterial darin Platz, wie im Spielwagen. 2022 folgte deshalb die Anschaffung eines Marktanhängers, der mit dem ToKJO Bus transportiert werden kann.

Auch dieses Fahrzeug soll in einen fahrenden Spielplatz umgebaut werden und neben punktuellen Nutzungen durch ToKJO primär für Vermietungen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Projekt konnte dank der grosszügigen Donator*innen realisiert werden und wird ab 2023 hoffentlich sehr viele Kinder begeistern.

Tausend und eine Geschichte
Dieses Angebot von der Kinderanimation ist neu und fand erstmals im Dezember 2022 statt. Leonie Sommer und Festina Bajrami haben es geplant und durchgeführt. Dabei ging es darum, dass Geschichten in anderen Sprachen (diesmal auf Ukrainisch und Albanisch) vorgelesen werden. Dank Geschichten bekommen Kinder neue Weltansichten und Realitäten zu Gesicht, in denen sie sich möglicherweise selbst wiederfinden oder eigene Erfahrungen und Gefühle widerspiegeln können.

Das Angebot wurde von etlichen Kindern besucht, die sich auf die Geschichten gefreut haben. Nebst dem Zuhören der verschiedenen Geschichten haben die Kinder viel miteinander gespielt, Kontakte geknüpft und hatten grosse Freude am Malen und Basteln, wo sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten. Spiele wie Memory, Puzzle oder Karten waren an den Nachmittagen auch sehr gefragt und somit konnten alle vielen unterschiedlichen Tätigkeiten und Beschäftigungen nachgehen, an denen sie Spass und Freude hatten.

Fachbereich SEM

Der Fachbereich schulergänzende Massnahmen schaut auf ein interessantes und erfahrungsreiches Jahr zurück. Bereits im vierten Jahr ist der Bereich schulergänzende Massnahmen bei der Kinder- und Jugendfachstelle implementiert und geniesst in vielen Gemeinden das Vertrauen der Schulen.

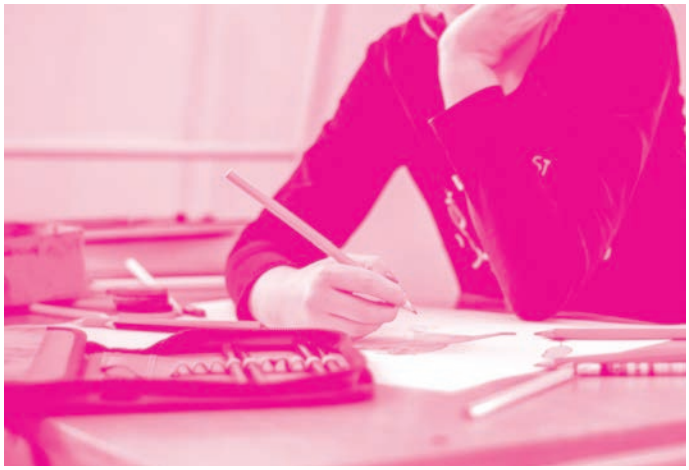
Im Januar 2022 hat der Oberstufenverband Kleindietwil mit dem Modell Schulsozialarbeit ToKJO gestartet. Am Oberstufenverband Kleindietwil sind die Schulen Auswil, Ursenbach, Rohrbachgraben, Walterswil, Gassen und Oeschenbach angebunden. Susanne Zimmermann, welche bereits im Oktober 2021 die Stelle in Madiswil übernommen hatte, hat die Herausforderung angenommen, die Schulsozialarbeit an diesen sieben Schulen zu etablieren. Im Frühjahr 2023 wird das Modell Schulsozialarbeit ToKJO in den Schulen Melchnau und Rohrbach eingeführt.

Die Gemeindeversammlung Lotzwil hat im Mai 2022 dem neuen Leistungsvertrag zugestimmt. Dadurch konnte die Schulsozialarbeit in Lotzwil, Bleienbach und Rütschelen mit grosser Freude weitergeführt werden.

Modell Schulsozialarbeit ToKJO

Das Angebot Schulsozialarbeit besteht aus Einzelberatungen, welche weiterhin einen sehr wichtigen Bestandteil des Angebots an der Schule bilden. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich und ihre herausfordernde Lebenssituationen mitzuteilen und sich von der Schulsozialarbeit beraten zu lassen, sondern auch Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen und Fachstellen.

Die Schulsozialarbeit behandelt in der Klasse Themen wie Mobbing, Cybermobbing, Aufklärung, Umgang im Netz, Digitale Medien, Übergang in die Oberstufe, Klassenzusammenhalt, Faires Kämpfen, Selbstsicherheit stärken usw.



Die Schulsozialarbeitenden stehen eng in Kontakt mit der Schulleitung und den Lehrpersonen. Im Kontext der Schulsozialarbeit ist es sinnvoll, dass man sich nicht nur auf kleine Gruppen fokussiert. Der Nutzen in der Arbeit mit ganzen Klassen hat einen präventiven Auftrag. Die Kinder und Jugendlichen lernen voneinander und können gegenseitig von den unterschiedlichsten Problemlösungsstrategien profitieren. Somit erlernen und entwickeln sie Konfliktstrategien und können sich auf natürliche Art und Weise in die Klasse integrieren. Das Klassenklima kann positiv verändert und gestärkt werden. Damit diese Arbeit in Klassen auch nachhaltig ist, verlangt dies eine Mitarbeit der Lehrpersonen, die die Thematik im Unterricht weiter fördern und sich als Ganzes mit der Klasse sehen.

Personelles

Nicole Hauenstein hat nach zwei Jahren ToKJO verlassen. Sie war zuletzt für die Schulsozialarbeit in Roggwil und für die Gesamtleitung Schulergänzende Massnahmen zuständig. Nadine von Arb tritt die Nachfolge an und übernimmt die Gesamtleitung der Schulergänzenden Massnahmen, zudem ist sie als Schulsozialarbeiterin in Lotzwil, Bleienbach und Rütschelen tätig. Die Stelle als Schulsozialarbeiterin für Roggwil hat Jessica Bertschinger übernommen.

Ab dem 1.1.2023 werden unter dem Dach der Schulergänzenden Massnahmen die Aufgabengebiete Schulsozialarbeit und schokito getrennt geleitet. Leonie Ammann übernimmt die Leitung für schokito und Nadine von Arb

die von der Schulsozialarbeit. Weiterhin werden sich alle Mitarbeitenden regelmässig treffen, um sich fachlich auszutauschen und somit die Professionalität zu steigern.

Modell schokito

Das Schulsozialarbeitsmodell schokito, welches ein Kooperationsangebot zwischen Schoio AG und ToKJO ist, konnte im Jahr 2022 weiterwachsen. Folglich haben sich im Jahr 2022 gleich zwei weitere Gemeinden für das Modell schokito entschieden und mit der Schulsozialarbeit gestartet. Namentlich sind dies Oberbipp und Wangen a. A.. In Oberbipp konnte das schokito Team bereits am ersten Mai starten und in Wangen a. A. per erster August. Ein neuer Start bedeutet vor allem Bekanntmachung und Beziehungsarbeit pflegen. Entsprechend hat sich das Standortteam in den ersten Wochen in allen Klassen, bei Kollegiumssitzungen und an Elternabenden vorgestellt. Die Mitarbeitenden hatten somit gleich zu Beginn viel zu tun. Natürlich ist auch bei den bereits bestehenden Schulstandorten die Schulsozialarbeit weiterhin gefragt. So konnte auch im Jahr 2022 schokito niederschwellige Unterstützung vor Ort anbieten und individuelle Anliegen im Schulkontext aufnehmen und bearbeiten. Sei dies in Einzel- und Gruppenberatungen oder auch in Klasseninterventionen zur Stärkung des Klassenzusammenhalts. Auch konnte das Team im Rahmen von präventiven Projekten wie «Fit für die Oberstufe» die Schüler*Innen in ihrer Selbstwirksamkeit fördern und zu einer positiven Schulhauskultur beitragen.

An den Kollegiumstagen konnte in einigen Schulstandorten die Friedensbrücke eingeführt werden, diese wurde im Schulhaus Hard in Langenthal direkt auf dem Pausenhof verewigt. Für die direkte Kontaktaufnahme der Schüler*Innen mit dem schokito Team wurde neu zusätzlich der schokito Briefkasten eingeführt.

Neue Standorte bedeuten auch eine Vergrösserung des Gesamtteams schokito. Mittlerweile besteht schokito aus einem elfköpfigen Team. Gleich zu Beginn des Jahres kam es seitens Fachbereichsleitung zu einem personellen Wechsel. Nicole Hauenstein gab die operative Leitung schokito ab und Leonie Ammann konnte dafür gewonnen werden. Leonie ist neben der operativen Leitung auch als Schulsozialarbeiterin im Modell in Langenthal tätig. Für die Mutterschaftsvertretung von Michelle Nascarella konnten sogleich zwei bekannte Gesichter von ToKJO gewonnen werden. Laryssa Wolf und Mirjam Kühni haben sich diese Aufgabe geteilt und konnten so erste Erfahrungen in der Schulsozialarbeit sammeln. Auch Priska Britschgi und Marcel Fankhauser sind weiterhin Teil des schokito Teams.

Stellt sich nun noch die Frage, wie die Schüler*Innen schokito im Jahr 2022 wahrgenommen haben. Dazu haben wir im Rahmen eines Zeitungsartikels für die Stadt Langenthal einige Schüler*Innen nach der Bedeutung von schokito für sie befragt:

Schüler*in 1: „Bei schokito kann ich über meine Gefühle erzählen. Je nach Schulfach gehe ich gerne zu schokito, weil es ein Ort ist, wo ich mich wohlfühle. Schokito hilft mir beim Lösen meiner Probleme. „

Schüler*in 2: „Bei schokito wird zugehört.“

Schüler*in 3: „Mit schokito kann ich über meine Probleme in der Schule und zu Hause sprechen. „

Schüler*in 4: „Schokito hat Schweigepflicht, das ist wie beim Arzt, sie dürfen nichts weitererzählen. „

Diese Rückmeldungen der Schüler*Innen zeigen uns, dass unsere Arbeit bei den Kindern und Jugendlichen Anklang findet und gibt uns neue Energie für das kommende Jahr.

Fachbereich SIP

Das Projekt „SIP-Region Langenthal Olten“ blickt zurück auf das zweite Jahr der dreijährigen Pilotphase Olten. Nach einem gelungenen Start im 2021 konnte auf der bestehenden Basis die Arbeit von SIP fortgesetzt werden. Strategisch wie auch inhaltlich änderten sich nur wenige Aspekte in der Arbeit vor Ort.

Unlängst wurde klar, dass das Stadtzentrum «der» neuralgische Spot in der Gemeinde ist. Mit diesen Erkenntnissen startete SIP in das Jahr 2022. Nebst der Peripherie rund um den Coop City, welche mit einem Hauptaugenmerk bewirtschaftet wurde, wurde bereits zum Jahresbeginn gespannt auf die Wiedereröffnung des Ländiwegs geblickt. Diese stand per Jahresende an. Oft wurde dieser in Vergangenheit als Schauplatz von spannenden Begegnungen erwähnt und ein Bedarf an Moderation wurde in diesem Zusammenhang immer wieder ersichtlich.

Basierend auf der geleisteten Beziehungsarbeit im 2021, wurden die Kontakte zum Klientel ausgebaut: Begleitungen in unterschiedlichsten Situationen gehörten auch während 2022 zum Arbeitsalltag der SIP-Mitarbeitenden. Das Wohl der Haustiere, hygienische Bedingungen, Wohnungsnot, Selbstgefährdung, Beschaffungskriminalität bis hin zu Prostitution; so begleiteten die unterschiedlichen Themen den Arbeitsalltag der SIP-Zweiergespanne.

An 284 Tagen waren die Mitarbeitenden im öffentlichen Raum Oltens präsent. Rund 1335 Schichtstunden wurden vor Ort geleistet. Über 5‘500 Kontakte zu Personen wurden registriert. Etliche Konflikte deeskaliert, Fehlverhalten angesprochen und Hilfestellungen in jeglichen Situationen geleistet.

Zusammen mit der Begleitgruppe SIP in Olten wurden die strategischen Entwicklungsziele definiert und über das Jahr hinweg verfolgt. Insgesamt blickt man auf ein gelungenes Jahr zurück. Die Eröffnung des «Ländiwegs» Ende Oktober bescherte dem SIP-Team wider Erwarten bis zum Jahresende noch keinen grösseren Mehraufwand, mitunter sicherlich dank der eher kühlen Jahreszeit. Dennoch schaut man nun gespannt auf das Jahr 2023 und die Entwicklung des öffentlichen Raumes in Olten – wie immer gilt es da, flexibel zu bleiben.

Zudem wird das Jahr 2023 wegweisend sein für den weiteren Projektverlauf in Olten und ob die SIP nach der Pilotphase fortan fix zum Raummanagement der Stadt gehören wird.

Die Evaluation wird seitens Stadt mit den dafür geeigneten Mitteln durchgeführt und schlussendlich wird die Politik der Stadt Olten darüber entscheiden, ob und in welchem Umfang das Projekt weitergeführt werden kann.

Das SIP Team wurde im 2022 mit drei weiteren Mitarbeitenden ergänzt, u.a. ein altbekanntes Gesicht: Janika Müller, welche bereits als Praktikantin und Fachperson im Bereich Jugend tätig war, schloss sich im Sommer der SIP Region Langenthal Olten an. Somit ist SIP für das kommende Jahr auch personell gut aufgestellt und freut sich auf viele spannende und herausfordernde Momente in der Stadt Olten.

Wie es zuweilen in Langenthal mit der SIP weitergehen soll, steht zu dem Zeitpunkt noch offen – auch hier ist ToKJO mit dem Projekt SIP nach wie vor bereit, seine Dienste bei entsprechender Nachfrage seitens Stadt zu leisten.

Fachbereich Entwicklung

Kinderbüro

Das Ende von 2022 markiert das erste volle Jahr des regionalen Kinderbüros, welches die Kinderpolitik auf der strategischen Ebene zusammen mit Kindern, Angehörigen, Fachpersonen und Organisationen ins Leben ruft. In der ersten Öffnungsetappe haben sich die Mitarbeitenden auf das Kennenlernen der Kinder fokussiert. Durch persönliche Schulbesuche, schriftliche Einladungen und ersten Projekten konnten Kinder das Kinderbüro persönlich kennenlernen. Mit einer ersten Bedarfsanalyse und den Projekten hat das Kinderbüro Meinungen und Ideen von Kindern aus der ganzen Region mitbekommen und für die Weiterentwicklung aufgenommen.

Auch wurden schon die ersten Verknüpfungen mit Vereinen, Politik, Verwaltungen und Elternräten geschmiedet. Auch Eltern hatten die Möglichkeit, an einer Version der Bedarfsanalyse teilzunehmen.

In 2023 wird nicht nur die Verbindung zu den Kindern weitergeführt, sondern auch ein weiterer Fokus auf die Integration mit der Politik gelegt werden.

Das Denk Ma(h)l! und Tag der Demokratie

Ausgedacht von zwei Kindern wurde das «Denk Ma(h)l!» zum ersten Mal mit vier Pionier-Teams durchgeführt. Über drei Treffen hinweg haben Kinder in ihren jeweiligen Teams: 1) eine Situationsanalyse zu ihren Gemeinden, der Infrastruktur und ihren Rechten gemacht; 2) anhand der Analyse Ideen für die Zukunft formuliert und über diese demokratisch abgestimmt; 3) die gewählten Ideen sowie Lösungen ausgearbeitet und sie anlässlich des Tages der Demokratie für Politiker*innen präsentiert.

Nicht überraschend hatten die Kinder viel zu sagen und viele Ideen, welche zu interessanten und wichtigen Diskussionen in den Teams führten. Alle Themen von «Gleichstellung der Geschlechter» zu «Mehr Ärzte für Roggwil» bis hin zu «Tag der Süssigkeiten» wurden heiss debattiert und besprochen, obschon nicht immer so, wie Erwachsene sich dies denken würden. Auch für den Tag der Süssigkeiten wurden sowohl pro als auch starke kontra Argumente genannt und anschliessend für die Präsentationen abgewählt. Es gäbe Wichtigeres, meinten die Kinder. Viele Mitglieder des Denk Ma(h)ls! haben die Verantwortung in diesem Projekt sehr ernst genommen und die Themen kritisch behandelt. Die Teams haben sich gegenseitig schriftliche Kommentare gegeben, um so den regionalen Austausch zu fördern.

Der Tag der Demokratie wurde als Anlass genutzt, an welchem die kumulierte Arbeit der Kinder an die Politik weitergegeben worden ist. Der Anlass fand in der Alten Mühle statt. 15 Politiker*innen aus der regionalen Politik und 15 Kinder haben am Tag der Demokratie teilgenommen.

Aus einer Idee zum Thema Ärztemangel in Roggwil entwickelt sich eventuell ein neues Projekt mit einer Kindergruppe im Austausch mit der Politik. Das Ziel ist es, mit einem Video und einem Plakat in der Region über den Ärztemangel in Roggwil zu werben, um Ärzten die Region schmackhaft zu machen. Somit hat das Denk Ma(h)l! einen ersten Halt in der regionalen Politik gefunden.

Das Kinderbüro hofft, dass das Denk Ma(h)l! mit der Zeit zu einem Kinderparlament führen wird, welches in der Region politisch anerkannt wird.

Bedarfsanalyse

Rund 950 Kinder und 125 Erwachsene aus der ganzen Region haben an der Bedarfsanalyse des Kinderbüros teilgenommen. Mit den quantitativen und qualitativen Rückmeldungen möchte das Kinderbüro «Brennpunkte» zur weiteren Bearbeitung identifizieren. Wenn erwünscht, werden die Auswertungen als Grundbasis genutzt, um 2023 ein regionales Kinderleitbild in Workshops mit interessierten Kindern und Erwachsenen auszuarbeiten. Die Auswertungen zeigen, dass es noch viele Veränderungsmöglichkeiten für eine kinderfreundliche und -gerechte Region gibt.

Eine Auswertung der Bedarfsanalyse wird im Frühjahr 2023 auf der Webseite des Kinderbüros publiziert.

Thema Verkehr
Kinder und Erwachsene haben gesprochen: die Strassen und der Verkehr müssen in der Region verbessert werden! Alles von zu schnellen Autos, Baustellen, die die Fussgänger*Innen und Velofahrer*Innen behindern, Elterntaxi-Verkehr und vieles mehr wurde benannt.

So haben sich ein paar Projekte um dieses Thema herum entfaltet und bilden zusammen einen schönen Bogen: Als erstes kam der "Tag des Lichts", ein Gemeinschaftsanlass, durch welchen Kinder und andere sich eigenverantwortlich im Verkehr schützen können. Dann die "Kidical Mass + Kinderrechte" kunterbunte Velodemo, durch welche gesellschaftliche Verantwortung aufgerufen wurde, die Strassen und Gemeinden kinderfreundlicher zu gestalten. Um das Ganze abzurunden, ist eine Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität erhofft, wo gesammelte Meinungen und Ideen von diesen Anlässen mit einer Kinderarbeitsgruppe weiterbearbeitet werden, um politische Umsetzungen zu bewirken.

Tag des Lichts
Wegen dem grossen Interesse im letzten Jahr fand dieses Jahr wieder der Tag des Lichts statt (wurde im letzten Jahr «Kinder, die leuchten» genannt). Als Gemeinschaftsanlass wurde die Veranstaltung wieder in Zusammenarbeit mit dem Verein Choreo durchgeführt. Fleissig haben Senior*innen aus der Region Stirnbänder mit reflektierendem Garn gestrickt und gehäkelt, sodass diese an Kinder und andere verteilt und mit ihnen weiter dekoriert werden konnten.

Bei tanzenden Lichtern und neben dem bruzelnden Feuer wurde Selbstverantwortung im Verkehr bewirkt und diskutiert. Dort trafen sich Jung und Alt, um sich mit reflektierenden Stirnbändern auszurüsten und weitere Ideen festzuhalten. Es herrschte eine gemütliche Stimmung, trotz kalter Wetterverhältnisse. Der Verband Made Visible vom TCS hat die Veranstaltung mit Giveaways unterstützt und gegen 200 Personen haben den Anlass besucht.

Es gibt noch einiges zu tun! Viele Kinder oder auch Eltern erwähnten das Thema der sicheren Fahrwege, Beleuchtung und persönlicher Schutz mit Helm, Leuchtwesten und leuchtenden Utensilien.

Kidical Mass + Kinderrechte
Aufforderung für gesellschaftliche Verantwortung gegenüber Kindern, von Kindern selbst natürlich!

Kinder aufs Rad! Das Kinderbüro ist dazu da, die UN-Kinderrechte zu fördern. Deshalb ist der Tag der Kinderrechte ein wichtiger Anlass. Und wie das Kinderbüro durch das

Kennenlernen der Kinder mitbekommen hat, sind die Strassen der Region noch ein wichtiger Knackpunkt, um eine kindergerechte Region zu schaffen. Autos fahren zu schnell, halten nicht an Zebrastreifen, es gibt Ecken, an denen die Kinder nichts sehen können, Baustellen blockieren die Wege... die Liste von Kommentaren der Kinder und Erwachsenen geht weiter.

Zunehmend verbringen Kinder ihre Zeit im Innenraum oder werden wegen der Verinselung der Kinderangebote durch Elterntaxis gefahren. Dabei nehmen das Radfahren, zu Fuss gehen und draussen sein schweizweit zunehmend ab.

Deshalb hat das Kinderbüro zum Kinderrechtstag am 12. November eine Kidical Mass Fahrraddemo organisiert. Eine internationale Bewegung, welche bessere Bedingungen auf den Strassen fördert. Ziel ist, dass Kinder (und alle Anderen!) selbständig und sicher unterwegs sein können – ganz besonders mit dem Velo.

Auch wurden andere Kinderrechte thematisiert und einbezogen. Denn Verkehrsteilnahme ist nur ein Teil der bürgerlichen Rechte, die Kinder wahrnehmen können.

Der Anlass war mit 55 Personen noch nicht so stark besucht. Laut einer Teilnehmerin scheint es für Langenthal jedoch ein ganz guter Start zu sein. Trotz eisiger Kälte konnte mit dem kleinen Umzug ein Zeichen für die Sicherheit der Kinder auf den Strassen und die Kinderrechte gesetzt werden. Kinder und auch Eltern freuten sich. Bei einem gemeinsamen Zvieri führte der Poetry Slam Auftritt von Valerio Moser bei Gross und Klein zum einen oder anderen Lacher und fröhlichen Augen.

Kinderbüro- Anträge

Kinder hatten dieses Jahr die Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen im Kinderbüro einzubringen. Dies konnten sie persönlich an den offenen Bürostunden besprechen oder schriftlich an den Rüttelideenkasten schicken. Diejenigen, die ihre Ideen weiterbearbeiten wollten, konnten durch kindergerechte Workshops einen Antrag stellen, welcher anschliessend an die relevanten Politiker*innen, Kommissionen oder Unternehmen verschickt wurde. So sollen die Anliegen nicht nur im Kinderbüro stecken bleiben, sondern wieder in die Gemeinschaft fliessen und Änderungsmöglichkeiten ankurbeln.

Dieses Jahr sind bereits 2 Kinderbüro-Anträge zu den Themen Pausenplatz- und Spielplatzverbesserungen verschickt worden. Eines davon – Regenschutz auf dem Pausenhof – wird von der Volksschulkommission weiterbearbeitet. Das langzeitige Ziel ist es, dass die Anträge eventuell zu einem Postulatsrecht für Kinder aus der Region Oberaargau führen, wie es schon in anderen Orten der Schweiz bekannt ist.

Toleranz Workshop

Das Thema Anti-Rassismus wurde von zwei selbst davon betroffenen Müttern zu uns gebracht. Sie wünschen sich Sensibilisierung zu dieser Problematik. Das Ziel ist es, in einem Workshop im Jahr 2023 die Angelegenheit mit Kindern und allenfalls auch in Zusammenarbeit mit dem Jugendteam im Kulturstall anzugehen. Verschiedene Institutionen wurden für eine Zusammenarbeit kontaktiert.

Laternen Ausstellung

Auch dieses Jahr konnten die Kinder einer Langenthaler Kiga-Gruppe das Kinderbüro beschlagnahmen und ihre eigene Ausstellung durchführen. Zum Thema Bauernhof gab es schöne und lustige Laternen, die von Eltern und Passanten besichtigt worden sind. Das Kinderbüro soll ein Ort für die Kinder und deren Angehörigen sein, um ihre Ideen und Projekte ins Leben zu rufen. Es ist immer offen, auch mal vor Ort mit den Kindern etwas umzusetzen.

Personelles

Scarlett Eisenhauer verabschiedete sich Anfang September in die Mutterschaftspause und wurde im Oktober Mutter. Während ihrer Abwesenheit wurde sie von Andrea Balmer vertreten, die Ende Januar das Kinderbüro wieder verlassen hat.

Die Arbeit wurde von der Projektmitarbeiterin Nadia Aerni tatkräftig unterstützt. Sie hatte den Lead bei der Erarbeitung des Tags des Lichts und des Veloumzugs.

Vorschau

Strategie
Mit der neuen Ermächtigungsperiode und den damit verbundenen Leistungsvereinbarungen soll auch der laufende Organisationsentwicklungsprozess definitiv einen Abschluss finden. Das Angebot "schokito" wird dabei zu einem eigenen Fachbereich etabliert. Ein kontinuierlicher Newsletter soll Partner*innen vermehrt auf dem Laufenden halten und über Innovationen informieren.

Die Idee eines regionalen Familienzentrums ist im vergangenen Jahr in der Fachstelle und im Vorstand gereift. Das kommende Jahr soll genutzt werden, um die Idee zu konzipieren und die Machbarkeit zu prüfen. Ein Kompetenzzentrum, in welchem die "Fäden zusammenlaufen", die Fachstellen ihre Dienstleistungen anbieten können und ehrenamtliches Engagement wachsen kann.

Auch im kommenden Jahr wird das Wachstum des Leistungsumfangs weitergehen. Mit Madiswil wird eine neue Gemeinde von den Leistungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit profitieren. Mit Melchnau und Rohrbach konnten neue Leistungsvereinbarungen für Schulsozialarbeit im Modell ToKJO abgeschlossen werden und im Angebot "schokito" wird neu Attiswil Leistungen beziehen.

Kinderbüro
Das Kinderbüro hat es trotz sehr kurzer Betriebszeit geschafft, bereits etliche wichtige Events hervorgebracht zu haben. Diese finden sich auch in der Jahresplanung 2023.

Mit dem Tag des Lichts leistet das Kinderbüro einen wichtigen - generationenübergreifenden - Beitrag zum Thema Sicherheit im Strassenverkehr.

Auch die Denk Ma(h)l-Tour wird wieder einzelne Standorte besuchen und mit Kindern während einem feinen Zmittag – ganz im Sinne der Demokratie - über ihre Themen, über ihre Wahrnehmung und ihre Anliegen philosophieren und diskutieren. Diese Themen sollen anlässlich des Tages der Demokratie mit Politiker*innen der Region verdichtet und thematisiert werden.

Auch die "Kidical Mass" zum Tag der Kinderrechte soll eine zweite Durchführung erfahren, nachdem im ersten Jahr bereits zahlreiche Kinder auf ihre Bedürfnisse im Strassenverkehr aufmerksam machten.

Weiter wird auch am regionalen Kinderleitbild "gewerkelt", Leitsätze formuliert und Massnahmen definiert. Gemeinsam mit Kindern, Schlüsselpersonen und weiteren Erwachsenen soll in Workshops und verschiedenen Settings ein brauchbares und akzeptiertes Werk entstehen.

Kinderanimation
Seitens Kinderanimation kann man im kommenden Jahr praktisch komplett auf ein bewährtes und beliebtes Programm setzen. Highlights sind dabei zahlreiche vorhanden. Anfang Juni findet der regionale Weltspieltag in Langenthal statt. Dieser soll gemeinsam mit Partner*innen gestaltet und in einer XL Version rund ums Jugendhaus und die alte Mühle realisiert werden.

An gleicher Stelle, jedoch im November wird das jährliche Kerzenziehen stattfinden. Für die drei Wochen werden jeweils bereits nach den Sommerferien erste Reservationsanfragen verbucht. Das Angebot wird auch im kommenden Jahr nochmals ausgebaut.

Immer noch ganz neu ist das Spielolino, ein mietbares Angebot. Fast wie der Spielwagen, genauso cool, nur etwas kleiner und praktischer.

Jugendanimation
Ganz neu bei ToKJO gibt's den mobilen Pumptrack für die angeschlossenen Gemeinden, Schulen und Kirchgemeinden, eine echte Attraktion!

2023 widmet sich der Fachbereich während einiger Wochen der psychischen Gesundheit Jugendlicher, ein wichtiges Thema. Die Jugendarbeit kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Im vergangenen Jahr musste ein geplanter Litteringgarten abgesagt werden. Nun kommt er als mobile Version zurück und wird durch die Gemeinden touren.

In mehreren Gemeinden planen die Jugendlichen Veränderungen in den Jugendtreffs und möchten die Räumlichkeiten neu gestalten. Für die Finanzierung sind Sponsorenläufe und Sponsoren-Aktivitäten geplant.

Die Vielfalt sicherstellen

Als GönnerIn:

Möchten Sie die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO unterstützen? Dies freut uns sehr. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten einer Gönnerschaft.

- Einzelgönnerschaft zu CHF 50.--
- Familiengönnerschaft zu CHF 100.--
- Einmalige Unterstützung

Für Ihre Überweisung mittels E-Banking können Sie uns den Beitrag ganz einfach mittels folgender Daten zukommen lassen:

neue Zahlungsverbindung!

- Bank Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- IBAN CH41 0645 0600 3039 9140
- BIC RBABCH22450

Bitte geben Sie bei der Überweisung die gewünschte Unterstützungsform an.

Als Gönner / Gönnerin werden wir Ihnen jährlich mit der Einladung zur Hauptversammlung den neuen Betrag in Rechnung stellen. Selbstverständlich können Sie diese Unterstützung jederzeit (ohne Angabe von Gründen und ohne Fristen) wieder auflösen.

Gerne können Sie den Betrag auch mittels Einzahlungsschein begleichen, bitte teilen Sie uns auch hier als Zahlungsgrund die gewünschte Form der Unterstützung an.

Als DonatorIn:

Die Donatorenvereinigung hat das Ziel, die Umsetzung von Projekten und Anschaffungen von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal, finanziell zu unterstützen. Die Beiträge an Projekte oder Anschaffungen können dabei subsidiär zum regulären Budget oder gänzlich durch die Vereinigung finanziert werden. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Lohn- und Mietkosten.

Die Mitgliedschaft erfolgt über die Zustellung des ausgefüllten Anmeldeformulares. Gültig wird die Mitgliedschaft durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von CHF 1'000.--.

Als Donator werden Sie regelmässig über die Aktivitäten von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal mit speziellem Newsversand informiert. Weiter werden Sie zum jährlichen Donatorenanlass eingeladen und Sie haben die Möglichkeit der Teilnahme an der Hauptversammlung mit anschliessendem Apéro. In unserem Jahresbericht werden die Donatoren, sofern auf dem Anmeldeformular erwünscht, aufgeführt.

Ein Austritt ist jeweils Ende Jahr möglich. Er erfolgt über einfache Mitteilung an die Fachstelle ToKJO.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Talstrasse 15
4900 Langenthal
T 062 923 43 03
jugendarbeit@tokjo.ch
www.tokjo.ch